Nr. 55. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 3. Februar 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

□ **Berlin**, 2. Februar. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute, von einer Spazierfahrt zurückkehrend, zum Reichskanzler Grafen Caprivi und nahm daselbst einen längeren Vortrag entgegen. Nach demselben stattete der Kaiser einen längeren Besuch im englischen Botschaftspalais ab.

— Der Kaiser gedenkt, wie in den letzten Tagen endgültig verfügt sein soll, in diesem Jahre den großen Korpsmanövern des 13. (württembergisches) gegen das 14. (badische) und des 8. (rheinisches) gegen das 16. (im Reichsland) stehende Armeekorps beizuwohnen und über jedes derselben große Parade abzuhalten. An dem letztgenannten Manöver würde sich auch die baierische 5. Division betheiligen, deren eine Brigade zu der Besatzung von Metz gehört. Es sollen an den an der Westgrenze abzuhaltenden Manövern wiederum kombinirte Kavalleriedivisionen, sowie Reserveformationen in größerem Umfange theilnehmen. Bei den letzteren werden, heißt es, aus Anlaß der im vorigen Herbst in Thüringen gemachten Erfahrungen wesentliche Neuerungen in Bezug auf Zusammensetzung und Verwendung zur Ausführung gelangen.

— Herr v. Köller, Präsident des Abgeordnetenhauses, ist von seiner Krankheit wieder soweit hergestellt, daß er morgen wieder im Abgeordnetenhause wird erscheinen können.

— Die Nachricht, daß am Sonntag bei verschiedenen Personen, welche angeblich der Anarchisten-Partei angehören sollen, Haussuchungen stattgefunden haben, bestätigt sich. Außer verschiedenen anderen Papieren wurden auch verschiedene Nummern der Londoner „Autonomie" mit Beschlag belegt.

** Wie wir erfahren, ist gegenwärtig die Mehrzahl derjenigen Arbeitgeber, welche Fabriken besitzen, in denen in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden, damit beschäftigt, ihre Arbeitsordnungen den in der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 getroffenen Vorschriften anzupassen. Der auf die Arbeitsordnungen bezügliche Theil der Novelle tritt am 1. April d. J. in Kraft. Die Arbeitsordnungen müssen spätestens vier Wochen nach diesem Termine, also am 28. April, in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form erlassen sein. Der Erlaß erfolgt durch Aushang. Es ist jedoch zu beachten, daß der Erlaß und der Beginn der Wirksamkeit der Arbeitsordnungen nicht zusammenfallen. Die Arbeitsordnungen erreichen vielmehr erst zwei Wochen nach ihrem Erlaß Geltungskraft. Was der Inhalt der neuen Arbeitsordnungen betrifft, so müssen in ihnen unbedingt Bestimmungen über den Anfang ihrer Wirksamkeit, über die Dauer der regelmäßigen Arbeitszeit und die für die erwachsenen Arbeiter geschaffenen Arbeitspausen sowie über die Art und Zeit der Abrechnung und Lohnzahlung getroffen sein. Eventuell sind in die Arbeitsordnungen Bestimmungen über die Aufkündigung des Arbeitsverhältnisses, über die Geldstrafen und deren Verwendung sowie über die Verwendung des für den Fall des gesetz- oder vertragswidrigen Verlassens der Arbeit seitens des Arbeiters als verwirkt bezeichneten rückständigen Lohnbetrages zu treffen. Es ist selbstverständlich, daß mit diesen Bestimmungen der Inhalt der Arbeitsordnungen nicht erschöpft ist. Es werden im Uebrigen die verschiedenartigsten Gestaltungen Platz greifen können. Vornehmlich wird sich in Bezug auf die Regelung des Verhaltens der minderjährigen Arbeiter außerhalb des Betriebes sowie über die Betheiligung der Arbeiter an den Wohlfahrtseinrichtungen ein Unterschied zwischen den Betrieben mit Arbeiterausschüssen und solchen ohne dieselben bemerkbar machen. Schließlich darf darauf hingewiesen werden, daß die Arbeitsordnungen der einzelnen Betriebe der unteren Verwaltungsbehörde eingereicht werden müssen, und zwar die vor dem 1. Januar 1891 erlassenen und nach der Gewerbeordnungsnovelle abgeänderten vier Wochen, die seit dem genannten Termine einstmalig erlassenen drei Tage nach ihrem Erlasse, beide in zwei Ausfertigungen. Den letzteren Arbeitsordnungen muß eine Erklärung beigefügt sein, daß und wie den Begutachtungsvorschriften genügt ist. Sind seitens der Arbeiter Bedenken gegen die Arbeitsordnung geäußert und sind dieselben schriftlich oder zu Protokoll erfolgt, so sind auch sie einzureichen.

— Die „Hamb. Nachr." erhalten folgendes Telegramm aus Berlin:

„Die Besprechung beim Kaiser scheint eine Klärung dahin herbeigeführt zu haben, daß der Kampf gegen die Nationalliberalen auf der ganzen Linie eingestellt wird. Die Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und den Nationalliberalen gelten als nicht geschehen, und Herr Miquel, an dessen beabsichtigten Rücktritt ernsthaft doch nur wenige geglaubt haben, bleibt seinem Amte erhalten, für welches er, nach offiziösem Ausspruch, behufs Fortführung der Steuerreform nöthig ist. Die Ministerkrise ist aber in Wahrheit nur vertagt oder, wenn man will, der beliebten „Versumpfung" zugeführt und wird erst dann eine feste Gestalt annehmen, wenn die Berathungen der Schulkommission weiter fortgeschritten sein werden. Eine Voraussagung, wie sich diese Berathungen gestalten werden, ist unmöglich; vorläufig hat sich die Kommission bei ihrer Konstituirung wenigstens insofern ein Kartell-Aushängeschild gegeben, als ein Konservativer, Graf Clairon d'Haussonville, zum Vorsitzenden, und ein Freikonservativer, Wessel, zum zweiten Vorsitzenden gewählt worden ist, nachdem die Nationalliberalen die Annahme eines solchen Ehrenpostens abgelehnt hatten. Da die Kommission erst in acht Tagen ihre Berathungen beginnen wird, so ist den Kompromißmachern bis dahin Zeit genug gegeben, den Karren aus dem Sumpf zu schaffen, wenn Notabene der Druck auf die Landräthe 2c. der konservativen Partei stark genug ist, um sich an die Erklärungen des Herrn von Buch nicht für gebunden zu erachten. Indessen hört man vielfach, daß die Regierung vorläufig auf die Kommissionsberathungen „besonderen" Einfluß zu üben nicht gewillt ist — sie kann doch ihr eigen Opus nicht mit verunstalten helfen —, sondern diese Thätigkeit soll erst ihren Anfang nehmen, wenn das Herrenhaus die Amendirungen vorgenommen haben wird, welche dem linken Flügel des bisherigen Kartells genehm sind.

— Dem Herrenhause ist ein Gesetzentwurf, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau, sowie in den Hohenzollernschen Landen zugegangen. Es sollen dadurch die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten ermächtigt werden, über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage Polizeiverordnungen auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 zu erlassen. Anläßlich der bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle will das Gesetz die in den altpreußischen Provinzen bisher schon den Ober- und Regierungspräsidenten zustehende Befugniß zum Erlaß von Verordnungen über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage auch auf die neuen Landestheile übertragen.

— Der Wahlvorstand der deutsch-freisinnigen Partei für den zweiten Berliner Landtags-Wahlkreis hat am Sonntag einstimmig beschlossen, den Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Meyer als alleinigen Kandidaten für das durch den Rücktritt des Abg. Zelle erledigte Landtagsmandat der Wahlmänner-Versammlung in Vorschlag zu bringen.

** Der Verlauf der letzten französischen Herbstmanöver hat bekanntlich, nach den übereinstimmenden Wahrnehmungen aller fachmännischen Berichterstatter, in Bezug auf die Leistungen der Kavallerie sehr wenig befriedigt. Daher kann es nicht weiter überraschen, wenn in dem vorläufigen, soeben aufgestellten Tableau der diesjährigen französischen Herbstmanöver die Kavallerie ganz besonders herangenommen wird. Noch vor Beginn der eigentlichen Manöverperiode, also schon im Laufe des August, sollen die Kavalleriebrigaden 15, 16, 17, 18 zwölftägige Manöverübungen in Divisionsformation gegeneinander abhalten, zu welcher die 17. und 18. Artilleriebrigade je zwei Batterien reitende Artillerie stellen wird. Den Oberbefehl übernimmt General Loizillon, Präsident des Kavallerie-Komitees. Die eigentlichen Manöver fallen in den September und ist der Korps-Kavallerie die Theilnahme an sämmtlichen Brigade-, Divisions- und Korpsmanövern vorgeschrieben worden. Die zweite unabhängige Kavalleriedivision wird zur Verfügung des Führers des 6. Armeekorps, welches bekanntlich unmittelbar an der deutschen Grenze steht, gehalten, und soll unmittelbar unter dessen Augen innerhalb seines Kommandobezirks Verwendung finden. Außerdem sollen nach dem Schluß der allgemeinen Manöver noch besondere Kavalleriemanöver stattfinden, und zwar seitens der 3. und 4. Kavalleriedivision, ebenfalls unter dem Befehl des Generals Loizillon. Diese Manöver umfassen eine Dauer von 12 Tagen, ungerechnet den Hin- und Rückmarsch. Ebensolche Manöver finden seitens der 7., 8. und 13. Korpskavalleriebrigade und der 6. Dragonerbrigade (Auxonne-Dole) statt, unter Beigabe einiger reitenden Batterien. Den Oberbefehl führt General d'Espeuilles, von der 4. Kavalleriedivision. Zeit und Ort dieser letzteren Manöver bleiben späterer Bestimmung vorbehalten. Endlich sollen noch achttägige Uebungen im Brigadeverbande bei der 1., 2. und 5. Kavalleriedivision abgehalten werden.

— Die „Germania" giebt ihrem Artikel über den Schulkampf den Titel „Deutschland am Scheidewege" und leitet ihn folgendermaßen ein:

„Das waren große und schöne Tage, die wir durchlebten! Kampfestage zwar waren es, nur am Mittwoch durchbrochen vom Königsfrieden. Aber es galt, einen „guten Kampf zu kämpfen", und wer „den Lauf vollendet", für „den ist die Krone der Gerechtigkeit" hinterlegt. Wer dagegen „die Hand an den Pflug legte und dann zurückzieht" — der verdirbt selbst das, was jetzt schon erreicht ist, und das ist wahrlich nicht wenig."

Im Uebrigen giebt das ultramontane Blatt seiner Zufriedenheit über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses Ausdruck.

„Die Schuldebatte, welche einschließlich der zweitägigen Etatsdebatte über das Schulgesetz sieben Tage dauerte, weckt auch sonst gute Hoffnungen. Niemand wird behaupten, daß der positiv-christliche Standpunkt, der zugleich bis Falk der Standpunkt der preußischen Schultradition ist, nicht sehr gut, warm, gründlich und geschickt vertreten worden sei, sowohl vom Ministertische, wie von den positiv-christlichen Parteien. Die beiden Minister, welche das Wort nahmen, Graf von Caprivi und Graf von Zedlitz, haben sich als Männer erwiesen, welche die Zeichen der Zeit recht wohl verstehen und auch wissen, was dieser vielfach kranken Zeit zur Heilung Noth thut. Und die beiden Minister beherrschen auch die betreffenden Grundsätze und die Rechts- und Fachverhältnisse und wissen genau, was sie mit dem Gesetzentwurf wollen. Wenn jetzt in der dem Entwurf feindlichen Presse große Hoffnungen auf Amendirungen gesetzt werden und man dafür auf Worte der Minister sich beruft, so liegen solche Worte, daß man im Einzelnen mit sich reden lassen werde, vor, aber immer nur in der Form, daß man sich eines Besseren werde belehren, sich davon werde überzeugen lassen. Das ist selbstverständlich, auch wir hoffen ja darauf, daß z. B. einige unserer Amendements auf vollständigere Verwirklichung der „Leitung" des Religionsunterrichts durch die Kirche und auf Minderung des staatlichen Eingreifens in diese Beziehungen durchdringen werden. Bis jetzt aber ist vom Ministertische in keinem einzelnen Falle, weder uns noch den Liberalen gegenüber, erklärt worden, daß man in diesem oder jenem bestimmten Punkte entgegenkommen könne."

— Die Frage der Arbeiterwohnungen beschäftigte gestern in lebhafter Verhandlung den großen Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in den preußischen Staaten, der unter Vorsitz des Ministers Delbrück im Festsaale des Postgebäudes in der Artilleriestraße versammelt war. Zur Sitzung waren die Vorstände und leitenden Personen aller der Korporationen und Vereine geladen, die die Linderung der Arbeiterwohnungsnoth sich zur Aufgabe gestellt haben. Das einleitende Referat hatte Prof. Post. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich an den Vortrag; die Versammlung faßte den Beschluß, dem Gegenstand noch eine außerordentliche Sitzung zu widmen.

— Am 29. Januar d. J. ist zu Madrid von dem dortigen kaiserlichen Botschafter und dem königlich spanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Betreff der Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Reich und Spanien eine Deklaration unterzeichnet worden, deren Bestimmungen am 1. Februar in Kraft gesetzt worden sind. Der Wortlaut des deutschen Textes der Deklaration ist folgender: Die Unterzeichneten, der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, und der Staatsminister Seiner Majestät des Königs von Spanien, in Anbetracht des bevorstehenden Ablaufs des durch den Zusatz-Vertrag vom 10. Mai 1885 modifizirten, mittels Abkommens vom 28. August 1886 verlängerten und seitens der spanischen Regierung zum 1. Februar d. J. gekündigten deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 12. Juli 1883, und im Hinblick auf die Unmöglichkeit, bis zu dem genannten Zeitpunkt einen neuen Vertrag zu vereinbaren und abzuschließen, haben, vorbehaltlich der Genehmigung ihrer Regierungen, nachstehende Vereinbarung getroffen: Das deutsche Reich und Spanien gewähren sich gegenseitig für die Zeit vom 1. Februar bis zum 30. Juni d. J. inklusive die Rechte der meistbegünstigten Nation und zwar mit Ausschluß deutscherseits des Weines, spanischerseits des Alkohols. Auch wird vereinbart, daß für die Dauer gegenwärtiger Abmachung Satzmehl zum Gewerbegebrauch und Dextrin von deutscher Produktion und Herkunft bei der Einfuhr in Spanien einem Zoll von einer Peseta pro hundert Kilogramm unterworfen sein werden, an Stelle des Zollbetrages, der in Position Einhundert und zweiundzwanzig des am 1. Februar d. J. in Kraft tretenden neuen spanischen Zolltarifs dafür angesetzt ist. Abgesehen von vorgenannten Ausnahmen ist die Meistbegünstigung dahin zu verstehen, daß Deutschland in Spanien dieselben Vortheile genießen wird, wie diejenigen Länder, deren Handelsverträge mit Spanien am 30. Juni dieses Jahres ablaufen, während Spanien in Deutschland den am 1. Februar dort eintretenden Stand mit den den Vertragsländern deutscherseits gewährten Vortheilen genießen wird. Zu Urkund dessen haben Beide die gegenwärtige Deklaration in zweifacher Ausfertigung unterzeichnet und ihre Siegel beigesetzt, zu Madrid am neunundzwanzigsten Januar achtzehnhundertundzweiundneunzig.

(L. S.) Freiherr von Stumm.
(L. S.) El Duque de Tetuan.

** Mit Bezug auf die Meldung eines Wiener Wochenblattes, daß, um das Wort „leichter" oder „schwerer" Goldgulden aus der Welt zu schaffen, beim Uebergange zur Goldwährung der Gulden gar nicht mehr vorhanden sein werde, sondern Oesterreich-Ungarn eine neue Münzeinheit erhalten werde, berichtet man uns aus Wien, daß über die künftige Münzeinheit noch nichts entschieden sei und man sich in maßgebenden Kreisen bisher wenigstens für die Beibehaltung des Guldens ausgesprochen habe.

** Zur Ergänzung der uns kürzlich aus Konstantinopel zugegangenen Mittheilungen über die günstigen Erfolge der in Albanien von der Pforte niedergesetzten Versöhnungs-Kommission behufs Beseitigung der Blutrache wird uns von dort berichtet, es mache auch die auf friedlichem Wege angestrebte Entwaffnung der Bevölkerung Fortschritte. In den Städten ist sie bereits durchgeführt und in anderen Ortschaften ist es gelungen, die Bevölkerung zu bewegen, daß sie auf das Waffentragen verzichte. In der That sind in der letzten Zeit keine Akte der Blutrache vorgekommen.

— Der angekündigte internationale Buchdruckerkongreß in Bern hat nach einer Züricher Meldung der „Rhein.-Westf. Ztg." als Traktandum die Gründung einer internationalen Widerstandskasse, sodann die Vereinigung aller Buchdrucker-Gehülfen-Verbände aller Länder in einen Verband mit ständigem Sekretariat.

— Dem soeben dem Abgeordnetenhause zugegangenen Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung während des Zeitraums vom 1. Oktober 1890 bis dahin 1892 entnehmen wir folgende Zahlen: Im Ganzen sind seit 1873 durch besondere Gesetze bewilligt für Bauten und Beschaffungen für Rechnung des Staatsfonds 1,643,205,705.29 Mark; davon waren bis Ende September 1891 1,124,523,456.28 Mark verausgabt, sodaß ein Bestand von 518,682,249.01 Mark verblieb. Durch das Extraordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung sind bewilligt 39,977,269.16 Mark, davon bis Ende September 1891 verausgabt 17,427,841.56 Mark, so daß ein Bestand verblieb von 22,549,427.60 Mark. Für Bauten und Beschaffungen für Rechnung des Baufonds der verstaatlichten Eisenbahnen sind bewilligt 118,490,680.18 Mark, davon bis Ende September 1891 verausgabt 103,053,516.35 Mark, so daß ein Bestand verblieb von 15,437,163.83 Mark. Im Ganzen wurden also bewilligt 1,801,673,654.63 Mark. Davon wurden bis Ende September 1891 verausgabt 1,245,004,814.19 Mark, so daß die Eisenbahnverwaltung Ende September 1891 noch über Kredite im Betrage von 556,668,840.44 Mark zu verfügen hatte. In der Zeit vom 1. Oktober 1890 bis Ende September 1891 wurden für Eisenbahnzwecke, wie Bauten und Neuanschaffungen 2c., 126,473,947.90 Mark verausgabt.

Posen, 2. Februar. Aus Thorn wird vom heutigen Tage gemeldet: Nachdem der Magistrat von einer Stellungnahme gegen den Volksschulgesetz-Entwurf vorläufig abzusehen beschlossen hat, findet zu diesem Zwecke am 8. Februar hier eine große Volks-Versammlung statt.

Kiel, 2. Februar. Der frühere Konsistorialpräsident und Kurator der Universität, Oberkonsistorialrath Mommsen, ist gestern im 75. Jahre in Rom gestorben. Mommsen war von 1868 an Konsistorial-Präsident, von 1879 an Kurator der hiesigen Universität bis zum vorigen Jahre. Die Leiche wird nach hier übergeführt.

Danzig, 2. Februar. (W. T. B.) Der als Ersatz des „Adler" auf der hiesigen kaiserlichen Werft neuerbaute Kreuzer wurde heute Nachmittag zu Wasser gebracht. Die feierliche Taufe vollzog der Oberwerft-Direktor. Der Kreuzer erhielt den Namen „Kaiseradler".

Breslau, 2. Februar. Die königliche Eisenbahnverwaltung hat, angeblich auf direkte Weisung aus Berlin, angeordnet, daß weitere Arbeiterentlassungen nicht mehr stattfinden sollen.

Hamburg, 1. Februar. Ueber die im vorigen Jahre für deutsche Rechnung neu erbauten Schiffe macht die nautische Zeitschrift „Hansa" einige interessante Mittheilungen. Danach wurden im Ganzen 118 Seeschiffe mit mehr als 50 Tons Tragfähigkeit gebaut, darunter 92 in Deutschland und der Rest im Auslande, namentlich in England. Wenn gegen das Vorjahr im allgemeinen auch ein Rückgang zu verzeichnen ist, so erhellt doch aus der Zusammenstellung die erfreuliche Thatsache, daß der Ausfall weniger die deutschen als die ausländischen Werften trifft. Während im Jahre 1890 die Gesammt-Tragfähigkeit der auf deutschen Werften gebauten Schiffe rund 92,000 Tons, vertheilt auf 66 Schiffe, betrug, belief sie sich im Jahre 1891 auf 82,000 Tons, vertheilt auf 92 Schiffe. Die Abnahme im Tonnengehalt betrug danach rund 10,000 Tons. Ganz anders stellt sich das Verhältniß in den beiden Jahren bei den im Auslande für deutsche Rechnung erbauten Schiffen. Im Jahre 1890 wurden noch etwa 90,000 Tons neue Schiffe von außerdeutschen Ländern bezogen, im Jahre 1891 dagegen nur noch rund 46,000. Die „Hansa" folgert daraus, daß, wenn der allgemeine Rückgang im Schiffsbau auch die Baupreise bedeutend gedrückt haben mag, doch erfreulicherweise in Deutschland bis jetzt noch keine schwerwiegende Produktionsabnahme im Vergleich zu den Vorjahren stattgefunden hat. Der Segelschiffsbau steht weit über den Ergebnissen des Jahres 1890. In letzterem Jahre wurden in Deutschland nur 12 Schiffe mit 13,700 Tons für deutsche Rechnung gebaut, im Jahre 1891 dagegen 25 mit 26,000 Tons Tragfähigkeit. Es scheint danach, als wenn das Bedürfniß nach Segelschiffen, welches eine Zeit lang ganz zu verschwinden schien, sich jetzt von neuem wieder lebhaft regt.

Bremen, 2. Februar. (W. T. B.) Ein Telegramm des Norddeutschen Lloyd aus Southampton von heute früh 6 Uhr bestätigt, daß sämmtliche Passagiere des Dampfers „Eider" wohlbehalten gelandet sind und in Newyork übernachteten. Die Mannschaft befindet sich noch an Bord.

Lahr, 2. Februar. (W. T. B.) Der als humoristischer Dichter bekannte Oberamtsrichter Ludwig Eichrodt ist, wie die „Lahrer Zeitung" meldet, heute gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Februar. Polnischen Blättern zufolge wurde in Odessa ein nihilistisches Komplott entdeckt.

Entgegen den Parlaments-Gerüchten, welche von Pleners Rücktritt von der Führerschaft der deutschen Linken erst Ostern erwarteten, verlautet heute auf das bestimmteste, die Regierung dränge zur Entscheidung, damit der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes, Toth, jetzt den Posten des Gouverneurs der österreichisch-ungarischen Bank und v. Plener die Präsidentenstelle beim obersten Rechnungshofe übernehme.

Nach den Meldungen der Polenblätter soll der Gouverneur Wolhyniens, Jankowski, bei Unterdrückung der Polen und Katholiken Gurko noch übertreffen. Er setzte die Entlassung aller Polen aus Staatsämtern durch und verbot den katholischen Geistlichen die Abhaltung von Prozessionen, sowie jede gottesdienstliche Verrichtung außerhalb der Kirche.

Wien, 2. Februar. (W. T. B.) Heute fand hier die Taufe der Tochter des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie statt. Derselben wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der Erzherzog Franz Salvator, sämmtliche in Wien weilende Mitglieder des kaiserlichen Hauses, sowie der Prinz Leopold und die Prinzessin Gisela von Baiern mit ihren Töchtern bei. Auch der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky und der Minister am Hoflager des Königs von Ungarn von Szögyenyi, sowie die obersten Hofchargen nahmen an der Feier Theil. Die Kaiserin fungirte als Taufpathin. Die Prinzessin erhielt die Namen Elisabeth, Maria, Franziska, Carolina, Ignatia.

Belgien.

Brüssel, 2. Februar. (W. T. B.) Die Kammer begann heute die Diskussion über die Verfassungsrevision. Minister Barnaert führte aus, eine Revision der Verfassung könne nur dann stattfinden, wenn in den Kammern eine bestimmte Richtung deutlich zum Ausdruck komme und eine zuverlässige Majorität für eine bestimmte Reform vorhanden sei. Er verlange nicht, daß man sich über eine bestimmte Vorlage einige, sondern nur, daß über die Grundzüge einer Reform eine Einigung erzielt werde.

Brüssel, 2. Februar. Der belgische Postdampfer „Prinz Balduin" sank in Dover in Folge Anrennens gegen den Quai vor Aufnahme der Ostender Passagiere. Das Schiff wurde später gehoben und ins Dock geschafft. Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

Frankreich.

Der französische Deputirte Mahy hat an den Minister des Auswärtigen Ribot ein Schreiben gerichtet, in welchem er anfragt, ob es wahr sei, daß die Regierung von Madagaskar einer englischen Gesellschaft ausgedehnten Grundbesitz auf der Insel überlassen habe. Ribot erneuert in seiner Antwort auf dieses Schreiben die am 27. Oktober in der Deputirtenkammer abgegebenen Erklärungen, worin er versicherte, daß die französische Regierung sich weigern werden würde, derartige Konzessionen anzuerkennen.

Nach den bereits mitgetheilten telegraphischen Meldungen aus Paris wäre es Dank der getroffenen Maßnahmen möglich geworden, die an der spanisch-französischen Grenze angehäuften Waarensendungen sämmtlich zur beabsichtigten Zeit über die spanische Grenze zu schaffen. Daß die Spanier mit ihren Weintransporten nach Frankreich ebenso glücklich operirten, ist nach den Berichten der gestern Abend eingetroffenen Blätter wenig wahrscheinlich, obgleich in den letzten Tagen ungeheure Mengen Wein über die französische Grenze geschafft worden sind. Ueber die Vorgänge an der Grenze liegt folgender weiterer Bericht vor. Aus Perpignan wird gemeldet, daß die Anhäufung von Waaren, namentlich aber von Weinfässern in den internationalen Bahnhöfen von Cerbere und Port-Bou jeder Beschreibung spottet. Der Präfekt des Departements der Ostpyrenäen war in Cerbere, um sich zu überzeugen, ob seinen Anordnungen Folge geleistet worden ist und die dortige Verwirrung sich gelöst hat. Vor dem Bahnhofe von Cerbere stehen tausend Waggons und dann sind noch deren achthundert zwischen Narbonne und Cerbere gruppirt, welche nur eines Winkes harren, daß der internationale (spanische) Bahnhof von Port-Bou frei ist, um die Fahrt anzutreten. Am Bahnhofe von Port-Bou werden die französischen Geleise noch verlängert, um eine größere Anzahl französischer Waggons unterbringen zu können. Trotz alledem ist es nicht wahrscheinlich, daß sämmtliche Waaren, welche noch vor dem 1. Februar über die Grenze hätten gehen sollen, an ihr Ziel gelangen werden. Die Verwaltung des Bahnhofs von Port-Bou sieht sich gezwungen, Sendungen, die ihr signalisirt werden, abzuweisen während in Cerbere die aus Spanien kommenden Weinfässer zu Bergen anwachsen. In Port-Vendres wurden viele Schiffe erwartet, sämmtlich mit Ladungen spanischer Weine, aber sie konnten wegen des herrschenden Sturmes nicht in den kleinen mittelländischen Hafen einlaufen.

Inzwischen wird in dem gestern eingetroffenen „Figaro" auf die nachtheiligen Konsequenzen hingewiesen, die sich für die französische Industrie unmittelbar aus dem gegenwärtigen Zustande ergeben müssen. „Die ganze französische Industrie wird betroffen werden", heißt es unter Anderem. „Sie exportirt für 200 Millionen Waaren nach Spanien; diese Waaren wird sie nun behalten. Auch die öffentliche Gesundheitspflege wird den Rückschlag dieser Krise verspüren; unsere Arbeiter werden weniger oder gefälschten Wein und mehr Alkohol trinken. Vergessen wird ferner nicht, daß die französischen Ersparnisse drei Viertel der auswärtigen spanischen Schuld und beinahe sämmtliche internationale Eisenbahnwerthe Spaniens absorbirt haben." So erscheint es auch begreiflich, daß sowohl die französische als auch die spanische Regierung die Verantwortlichkeit für das Scheitern der letzten Unterhandlungen ablehnt. In dieser Beziehung wird weiter telegraphirt:

Paris, 1. Februar. Die gestern von dem spanischen Botschafter, Herzog von Mandas, dem Minister des Auswärtigen überreichte Note giebt eine geschichtliche Darstellung der französisch-spanischen Handelsvertrags-Verhandlungen und schließt mit dem Wunsche, daß eine Verständigung zu Stande kommen möge. Die von dem spanischen Botschafter bei den Verhandlungen beobachtete Haltung wird in Frankreich sehr gewürdigt.

Paris, 2. Februar. (W. T. B.) Aus Regierungskreisen wird mitgetheilt, die Regierung habe im Prinzip den Vorschlägen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bezüglich des Abschlusses eines Auslieferungsvertrages und der Herstellung eines Einvernehmens zwischen den beiden Ländern hinsichtlich der wechselseitigen Handelsbeziehungen zugestimmt. Da aber ein Präzedenzfall dieser Art in der Gesetzgebung nicht vorliege, sei der Justizminister noch mit Erwägungen darüber beschäftigt, welche gesetzgeberischen Dispositionen in diesem Falle anzuwenden seien.

Italien.

Rom, 2. Februar. (W. T. B.) Der Papst empfing heute anläßlich des Festes Mariä Lichtmeß die Vertreter von mehr als hundert Pfarreien, Kapiteln und Körperschaften Roms, welche Wachskerzen überreichten, und hielt an mehrere derselben Ansprachen. Das Befinden des Papstes schien ein zufriedenstellendes zu sein.

Rom, 2. Februar. Morgen wird die Verleumdungsklage des Monsignor Amalfitano gegen den Kardinal Oreglia stattfinden.

Turin, 2. Februar. (W. T. B.) Eine Bekanntmachung des Rektors der Universität theilt mit, daß die Vorlesungen morgen wieder aufgenommen werden würden, und ermahnt die Studirenden zu vollkommener Ruhe, damit die Anwendung der strengen Disziplinarvorschriften vermieden werde.

Spanien und Portugal.

Madrid, 2. Februar. (W. T. B.) Kammer. Der Ministerpräsident Canovas erklärte gegenüber Gamazo, er werde Maßnahmen zur Unterdrückung der Fabrikation von industriellem Alkohol und von Kunstwein ergreifen.

Lissabon, 2. Februar. (W. T. B.) Die Kammermehrheit beschloß vor Eintritt in die Diskussion über die finanziellen Vorschläge der Regierung das Budget zu berathen, um die wirkliche Lage des Budgets kennen zu lernen.

In finanziellen Kreisen erachtet man als beste Bürgschaft, welche den ausländischen Gläubigern in Bezug auf die Verwaltung der reorganisirten Schuld gegeben werden könne, die Wiederherstellung der Schuldenkommission, wie sie bis 1889 bestand. Die Kommission, in welcher auch die ausländischen Gläubiger vertreten sein würden, würde gewisse Staatseinnahmen direkt einziehen und über ihre Verwendung zu bestimmen haben.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Februar. Aus Washington wird gemeldet, daß dem Kongreß ein Antrag auf die Zurückberufung des Gesandten Egan aus Chili gestellt wurde. Der Antrag wurde dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

London, 2. Februar. (W. T. B.) „Reuters Bureau" meldet aus Auckland: Nach Berichten aus Samoa vom 23. Januar wären in Folge einer Expedition der Regierung gegen die Aufständischen zahlreiche Anhänger Mataafas von ihm abgefallen und sei ein Bürgerkrieg nicht mehr zu befürchten. Die europäischen Mächte beabsichtigten eine Kundgebung zu Gunsten Malietoas, um dessen Position zu befestigen.

Die Demission des Baron v. Pilsach als Präsident des Munizipalraths von Apia ist nicht angenommen worden; derselbe hat seine Funktionen wieder aufgenommen.

London, 2. Februar. (W. T. B.) Nach einem Telegramm aus Ventnor ist die Lage der „Eider" in Folge des Südwestwindes, welcher von gestern Abend 10 Uhr bis heute früh sechs Uhr herrschte, verschlimmert. Die gesammte Mannschaft sei in Sicherheit. Das Hintertheil des Schiffes sei ziemlich stark gesunken, das Vordertheil hänge entsprechend höher. Die Treibschraube sei fortgeschwemmt, das Schiff nur durch Ausladen wieder flott zu machen. Der Wind habe, obwohl er noch immer stark wehe, nachgelassen.

Eine Lloyd-Depesche aus Atherfield von heute früh 9 Uhr meldet: Die „Eider" signalisirte soeben, das Leck nehme schnell zu. Seegang mäßig. Das Rettungsboot wird bereit gemacht, um die Mannschaft zu landen.

Rußland.

Petersburg, 2. Februar. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, das

Tarifwesen der Kroneisenbahnen und der Privateisenbahnen nach dem jetzt erfolgten Rücktritt des Barons von Hübbenet an das Finanzministerium übergeben zu lassen.

Moskau, 2. Februar. Die „Mosk. Ztg." denunzirt die angebliche Ausbreitung der deutschen Kolonisation an der wolhynisch-österreichischen Grenze, die nur für den Fall des Ausbruchs eines Krieges für Rußland ernste Schwierigkeiten hervorrufen würde. In wenigen Jahren sei es dort einer Berliner Kompagnie gelungen, nach Erwerbung bedeutenden Grundeigenthums in der Nähe der Festung Dubno auf eigene Kosten eine Eisenbahn zu errichten, welche mit der Grenze in direkter Verbindung stehe. Mehr als 15,000 deutsche Kolonisten hätten sich dort ansäßig gemacht, führten dort ein völlig selbstständiges Leben, blieben von Seiten der Regierung durchaus unbehelligt, seien alle bewaffnet und bildeten sozusagen ein förmliches, für die nahe Festung im Kriegsfalle sehr bedrohliches Armeekorps. Eine solche Gefährdung der russischen Interessen sei unter keinen Umständen zu dulden, und es sei stets rechtzeitig auf die Befreiung des Gebietes von den Deutschen zu dringen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Februar. Der Verein Stettiner Kaufleute hielt am 29. Januar im Deutschen Hause seine erste ordentliche General-Versammlung ab. Nach Verlesung des Protokolles der Sitzung vom 11. November 1891 durch Herrn Max Schütze wirft der Vorsitzende Herr Th. Zimmermann einen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Vereins. Derselbe schildert die Anfangsstadien des Vereins und die unermüdliche Thätigkeit der z. Z. erwählten Kommissionsmitglieder vom November 1890 bis Januar 1891. Die erste darauf folgende Versammlung am 16. Januar 1891 zur Konstituirung einer Handelsgesellschaft sei insofern resultatlos verlaufen, als sich bei der Durchberathung der Statuten wesentliche Aenderungen als nöthig herausstellten und fand eine Kapitalzeichnung nur von 30 Mitgliedern in Höhe von 14—15,000 Mark statt. In der darauffolgenden Sitzung wurden die neu ausgearbeiteten Statuten mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt und die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Es fanden nunmehr alle Freitage gut besuchte Waarenbörsen zwecks gemeinschaftlichen Einkaufs zunächst ohne Vereinsfond statt, diese erwiesen sich insofern als nutzbringend, als die Mitglieder zu Meinungsaustausch Gelegenheit fanden, und durch gemeinschaftliche größere Waarenbezüge wesentliche Vortheile erzielten. Es sei wohl in frischer Erinnerung, daß bereits in der Sitzung vom 27. Februar 1891 konstatirt werden konnte, daß in der kurzen Zeit an unseren Börsen ein Umsatz von 18,084,20 Mark mit einem Reingewinn von 1152,25 Mark oder ca. $6^1/_2$ Proz., in der Sitzung vom 24. April 1891 nach der Statistik ein solcher von zusammen 32,297,40 Mark mit einem Gesammtgewinne von 2180,40 Mark gegenüber dem Einzeleinkaufe, trotzdem wir bis dahin ohne Vereinsvermögen arbeiteten, erzielt wurde. In der Sitzung vom 22. Mai hielt Herr Max Schütze einen mit Mühe und Fleiß ausgearbeiteten Vortrag: „Zweck und Ziele des Vereins", welcher mit reichem Beifall belohnt wurde. Zur Tagesordnung 2 wurde in dieser Sitzung nunmehr beschlossen, einen Fonds zum gemeinschaftlichen Einkauf in der Weise zu bilden, daß jedes Mitglied mindestens einen Antheil von 50 Mark bis zu dem Höchstbetrage von 500 Mark zu zeichnen und beizusteuern hatte. Dieser Passus wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen und vertagte sich nunmehr die Versammlung zu ihren Sommerferien. Bereits am 1. Juli gab der Verein sein erstes Preisverzeichniß heraus, dem ein solches im September und ein ferneres schon sehr umfangreiches Ende November folgte. Die Wiederaufnahme unserer regelmäßigen Börsen erfolgte Anfang September 1891 und brachte uns die Sitzung vom 11. September einen sehr interessanten Vortrag des Herrn Justizrath Brunnemann über „Pflichten und Rechte des Prinzipals seinem Personal gegenüber". Zu Punkt 2 wurde die Sonntagsruhe berathen (Arbeiterschutzgesetz vom 1. Juni 1891). Die königliche Polizei-Direktion konnte im Besonderen zufolge unserer Petition die Stunde des Sonntags von 11—12 Uhr Vormittag nicht freigeben. Der Herr Regierungspräsident und der Herr General-Superintendent würden sich eher für die Freigabe der Stunde von 9—10 Uhr bereit finden lassen und steht die Beantwortung unserer neuen Petition, im Winter von 7—10 Uhr und von 12—2 Uhr, im Sommer von 6—10 Uhr Vormittags und von 12—1 Uhr Nachmittags die Läden offen halten zu dürfen, noch aus. Auf den Oktoberbörsen wurden die Mitglieder mehrfach gewarnt, Unternehmungen durch Abnahme von Waaren solcher Produzenten und Händler zu unterstützen, welche z. B. wie eine hiesige Molkerei, ein hier alle Jahre wiederkehrendes Fruchtgeschäft u. s. w. mit dem Verkauf Ihrer Produkte auch Detailhandel betreiben. Ferner wurde beschlossen, allgemein die dem Verein vorliegenden Engagements- und Lehrverträge einzuführen. Auf unserer letzten ordentlichen Versammlung vom 11. November hielt uns Herr Premier-Lieutenant a. D. Subdirektor Walter Chryst über Versicherungen aller Art, im besonderen über Unfallversicherung einen hochinteressanten Vortrag, welcher eine lebhafte Diskussion nach sich zog. Auf der nächsten Börse versprach Redner, noch einmal auf diese Versicherung zurückzukommen. Der Dezember brachte dem Verein nur einige Waarenbörsen, hoffentlich einem Jeden aber ein zufriedenstellendes Weihnachtsgeschäft. Werfen wir einen Rückblick, so fährt Redner fort, auf diesen Anfang, auf die gedeihliche Entwickelung unseres Vereins, so können wir wohl mit dem bisher Erreichten zufrieden sein, und zweifelt Redner nicht, daß die bisherigen Erfahrungen nur zur weiteren gedeihlichen Entwickelung des Vereins beitragen werden. Wie der Verein durch seinen Beschluß einen echt holländischen Kakao unter eigener Marke, welcher auf 5 Kommissionssitzungen geprüft, von berühmten Handelschemikern genau analysirt worden ist, auf den Markt zu bringen beabsichtigt, um damit der übermäßigen, ungerechtfertigten Vertheuerung des van Houten Kakao zu begegnen, kann Redner nicht oft genug wiederholen, das gemeinsame Streben unausgesetzt darauf zu richten, nur gute Waarenqualitäten zu führen. Nur dadurch würden die Mitglieder das Vertrauen der Käufer auf die Dauer auf unsere Vereinsmitglieder lenken. Es soll das Publikum, wenn es bei einem solchen kauft (unsere Geschäfte werden nun ohnedies in allernächster Zeit durch Transparentplakate kenntlich sein), eine gewisse Garantie haben, daß es reell und gut bedient wird. Nur durch streng reelle Bedienung würde ein jedes Mitglied zu seiner eigenen Wohlfahrt und zu der des Vereins beitragen. Punkt 2, Aenderung des § 11 bezw. § 15 der Zusatzbestimmungen, wird angenommen. Zu Punkt 3, „Verschiedenes", wurde im besonderen der Sorge für unsere Lehrlinge während der aufsichtslosen freien Zeit (Arbeiterschutzgesetz vom 1. Juni 1891) gedacht. Es wäre, wie auch die Oppeler Herren Kollegen ganz richtig hervorheben, diese Frage eine durchaus ernste. Den Lehrlingen sei während der wesentlich vermehrten freien Zeit an Sonn- und Festtagen nur Gelegenheit zu unnützen Geldausgaben geboten. Der Prinzipal habe besonders seinen Lehrlingen gegenüber die moralische Pflicht, über deren Thun und Treiben zu wachen. Es wurde in Erwägung gezogen, ob Sonntagsfachschulen zuläßig wären, die Eltern würden den Chefs nur dankbar sein können, wenn auf diese Weise deren Kinder mit einer besseren Bildung aus der Lehre hervorgingen. Es würde ferner für unsere Lehrlinge von Nutzen für ihre ganze Zukunft sein, wenn solche Lehrlinge sich durch Fleiß ein gutes Zeugniß einer von dem Verein einzusetzenden Prüfungskommission erwerben würden. Es wurde einstimmig eine überwachende Fürsorge für unsere Lehrlinge nach dieser Richtung hin anerkannt, und wird der Verein in seinen späteren Sitzungen noch ferner auf diese Frage zurückkommen.

— Der Provinzial-Landtag der Provinz Pommern wird zum 8. März d. J. nach hier berufen.

— Wegen Verleitung zum Meineid hatte sich in der gestrigen Sitzung der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts der Handelsmann Max Hirschfeld von hier zu verantworten. Die Verhandlung wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus.

— Am Montag empfing Se. Majestät der Kaiser den Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, Oberst v. Frankenberg und Proschlitz, welcher die Ehre hatte, im Beisein des Majors v. Bagensky vom Kriegsministerium Sr. Majestät dem Kaiser das neu bearbeitete Regimentsbuch des Regiments überreichen zu dürfen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 1. Februar. Am vergangenen Sonntag wurde auf der Damsdorfer Feldmark in nächster Nähe der Chaussee der Eigenthümer Gustav Trapp aus Franzdorf, Kreis Rummelsburg, erfroren aufgefunden. Ein Mord liegt nicht vor, denn die Leiche hatte 142 Mark 20 Pf. bei sich. Bei dem schlechten Wetter mußten alle absteigen und zu Fuß gehen, da Trapp kränklich war, blieb er zurück; doch glaubte jeder, er werde schon nachkommen. Am andern Tage fand man ihn als Leiche.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Februar. Nach einer soeben vom deutschen Konsul in Damaskus bei Karl Stangen's Reisebureau, Berlin W., eingegangenen Depesche ist die Cholera in Syrien erloschen und die Quarantaine-Maßregeln gegen alle von syrischen Häfen kommenden Schiffe sind aufgehoben.

— Ueber das Hochwasser in Schlesien berichtet die „Schles. Ztg." von gestern: Die Oder erreichte heute früh 8 Uhr einen Wasserstand von 4,22 Mtr. (42 Zmtr. über der Ausuferungshöhe) bei Ratibor, von 3,72 Mtr. (8 Zmtr. unter der Ausuferungshöhe) bei Oppeln und von 5,98 Mtr. am Ober-, 5,74 Mtr. am Unterpegel (2,29 Mtr. über der Ausuferungshöhe) bei Brieg. Bei Ratibor war der Strom dabei im Fallen. Bei Oppeln hatte Nachts starker Eisgang stattgefunden, der bei noch steigendem Wasserstande Morgens schwächer wurde. Bei Brieg hatte sich eine recht bedenkliche Eisversetzung unterhalb der Stadt gebildet, und während der Hochwasserspiegel nur noch 33 Zentim. unter der Deichkrone lag, stieg der Strom noch weiter. Der Eiswachtdienst an der Oder ist gestern schon für den ganzen der Strombauverwaltung unterstellten Bereich des Stromes eingerichtet worden. Bei Brieg macht man die äußersten Anstrengungen, die Eisversetzung zu lösen und die bedrohten Deiche zu vertheidigen. Da die Glatzer Neisse zu fallen beginnt, eröffnet sich für Brieg einerseits die Aussicht, daß es möglich sein wird, die Deiche zu halten, andererseits die Befürchtung, daß die Eisversetzung zunächst bestehen bleiben möchte.

Brieg, 2. Februar. Hier herrscht furchtbares Hochwasser. Von den einstöckigen Häusern der Vorstädte ragen nur noch die Dächer hervor. Man befürchtet ein Reißen der Dämme.

In Stambul war's!

Eine Erinnerung an jüngst vergangene Tage.

In Stambul war's, bei meiner letzten Reise. Wir hatten, ohne Stangen's Schutz und Leitung nachzusuchen, eine Reise unternommen, aber wir hielten Nichts von den üblichen „großen Ferienreisen", sondern entschlossen uns zu einer größeren Tour durch Italien nach dem Orient. Ich werde die Eindrücke derselben nie vergessen, denn wir ließen nichts unbesehen, was an Naturschönheit und Kunst Interesse bieten konnte; freilich waren wir auch in Rom, ohne den Papst gesehen zu haben, aber das trübt unsere Rückerinnerung an die heilige Stadt nicht, denn die obigen Sehenswürdigkeiten — die herrlichen Bauwerke, die prächtigen Gallerien und das Treiben der Stadt selbst, entschädigte uns reichlich für einen Papstbesuch. — Nach der Abfahrt von Italien hatten wir eine herrliche Meerfahrt bei stets goldenem Himmel, dabei eine Anzahl reizender Korsikanerinnen als Reisegefährten, von deren lustigem Geplauder wir zwar keine Silbe verstanden, das uns aber doch auf das lebhafteste interessirte, da für jedes Wort die Geberden und das Feuer aus den Augen der Sprechenden deutliche Auskunft gab. So wurde uns die Fahrt zum Bosporus zu einer wahren Lustfahrt und wir trennten uns nur ungern von unserer Reisegesellschaft, als Stambul vor uns lag, das Endziel unserer Reise. Soll ich dem Leser eine Beschreibung aller der Sehenswürdigkeiten geben, die wir dort in Augenschein genommen? — Es würde dies zu weit führen. — Wir haben in der Sophienmoschee die kostbaren Säulen, die großartige Kuppel und den Behälter des Korans gesehen, wir haben auch die kleine Hagia Sofia besucht und fast alle Moscheen — es sind deren gegen 20 — wurden von uns berührt, wobei besonders die im Kuppelsystem erbaute Suleimanije unser Interesse in Anspruch nahm. Weiter war es uns vergönnt, einen Gang durch den Serail zu machen. Nahe des Hauptthores (Babi-Humaium) bewunderten wir den reizenden Brunnen Achmeds III., gelangten dann in den Janitscharenhof und bald lagen die weiten Gärten mit Cypressen und den vielen Gebäuden und Kiosken vor uns. Ueberall orientalischer Geschmack, dabei trotz Unregelmäßigkeit die höchste Kunst in der Bauart. Vergeblich sahen wir uns hier nach einem weiblichen Wesen um, — kein Haremsblick war uns vergönnt und als wir von ferne einen Eunuchen sahen, mußten wir uns in der Fantasie die Bilder seiner Pflegebefohlenen ausmalen. Von größeren Palästen besuchten wir ferner noch das bei der Hagia Sofia liegende Dar ul Funun und das Seras Kierat auf dem Platz des Eski-Serai, aber auch die Denkmäler antiker Kunst besichtigten wir eingehend, ebenso die alten Zisternen und Wasserleitungen.

Während in den Vorstädten, welche von den Armeniern und Griechen bewohnt werden, die Unreinlichkeit in den Straßen recht groß ist, fiel mir die Sauberkeit in den von Türken bewohnten Stadttheilen auf und da ich gerade auf die öffentlichen Interessen mein besonderes Augenmerk richtete und vielleicht etwas Lehrreiches für meine Heimath zu erfahren hoffte, konnte ich nicht umhin, mich nach den Einrichtungen der Straßenreinigung zu erkundigen. Man sagte mir, daß in Stambul dem Grundsatz gehuldigt werde „Ein Jeder kehre vor seiner eigenen Thür", und da jedes Haus nur eine Thür hatte, so waren die Grundstücksbesitzer zur Straßenreinigung verpflichtet. Aber während meines Aufenthaltes in Stambul war darin eine Aenderung beschlossen und ich hatte auch Gelegenheit, die Folgen derselben zu beobachten.

Man wollte den Grundstücksbesitzern eine Last abnehmen und im hohen Rathe beschlossen die Agha's die Reinigung selbst zu übernehmen und dieser Beschluß wurde auch bald zur Ausführung gebracht. Damit aber der Grundbesitzer nicht ganz unbelästigt und unbelastet dabei bleibe, wurde ihm zu Zeiten „der schweren Noth" noch eine Extra-Reinigung zudiktirt und außerdem wurde ihm ein jährlicher Tribut von $1^1/_2$ Gurusch für die Quadrat-Katabombe auferlegt. Der „Steuer-Pascha" wachte über die gleichmäßige Vertheilung dieses Tributs, aber bald stellte sich heraus, daß diese Gleichmäßigkeit sehr viel zu wünschen übrig ließ, denn während im Türkenviertel, wo die Grundstücke sehr einbringlich waren, dieser Tribut sehr klein ausfiel, wurden dadurch die Besitzer in den Vorstädten — die armen Armenier und Griechen — schwer bedrückt und bald wurden unzufriedene Stimmen laut, welche über den Beschluß der Agha's murrten. Inzwischen hatte die hohe ottomanische Reinigungs-Verwaltung ihren Betrieb eröffnet, ein besonderer „Kehricht-Pascha" leitete denselben, aber leider wußte dieser Pascha damit so wenig Bescheid, wie seine Getreuen und aufs neue begann das Murren, diesmal aber auch in dem türkischen Viertel, denn die Armenier und Griechen in den Vorstädten konnten sich über schlechte Vereinigung nicht beklagen, da sich bei ihnen die Besen-Kolonne mit ihrem Pascha überhaupt nicht blicken ließ. — Aber es kam noch besser! Eines Tages erhob sich ein entsetzlicher Samieli (Staubwind), peitschte über Kioske und Moscheen und bald hatte er Alles mit dichtem Staub bedeckt, der in den Straßen fußhoch lag und jede Passage beschwerte. Die Bewohner verlangten von den weisen Agha's Abhülfe, aber diese schüttelten verzweifelnd die gelehrten Köpfe, der „Kehricht-Pascha" aber konnte dies nicht einmal thun, denn er hatte seinen Kopf vollständig verloren und rath- und schaffenslos stand er der Gewalt der Elemente gegenüber. Was nützte es, daß die Grundstücksbesitzer auf ihren vertragsmäßigen Schein bestanden, was nützte es, daß sie ihr verbrieftes Recht der Reinigung verlangten, die Paschas hörten mit bewunderungswerther Ruhe das Weinen und Klagen, aber sie waren nicht im Stande, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen und nur einer zeigte einen seltenen Frohsinn, es war der — „Abfuhr-Pascha", welcher bei der „schmutzigen Geschichte" das beste Geschäft machte. — Die Gläubigen zogen hinaus in die Moscheen und riefen zu „Allah" um Hülfe und diese Hülfe kam, der Wind erhob sich und ein sanfter Regen rieselte hernieder. Aber nun wurde es schrecklicher — die Straßen wurden zu Morasten, die Gassen zu Sümpfen und alle Bewohner warden von einer schweren Seuche, der „Schmutzfluenza" befallen, welche viele Opfer forderte und das bisherige Murren ging zum Fluchen über, denn es war kein Zweifel, dies alles hatte der Kehricht-Pascha mit seiner Verunreinigung gethan. — Ich war sehr zufrieden, daß ich die Folgen dieser „Selbstwirthschaft und Selbstverwaltung" persönlich mit beobachtet und meine Erfahrung bereichert hatte, aber der längere Aufenthalt in der nun so umgestalteten Stadt war mir doch so verleidet, daß ich schnell den Staub Stambuls von den Füßen schüttelte und die Heimreise antrat. — Ich war glücklich, als in Stettin den Bahnzug verließ, und welch' ein erhebendes Gefühl stellte sich ein, als ich in unsern Straßen wieder die peinliche Sauberkeit sah. Wie wäre es aber auch bei unserer umsichtigen Verwaltung möglich, daß die Straßen Morästen gleichen! Wie wäre es möglich, daß die Passage durch den Schmutz gehemmt würde! Und wäre es möglich, daß hier eine Behörde eine Verpflichtung übernehme, ohne dieselbe später erfüllen zu können, und wie würde sich hier ein ruhiger Stadtbürger erlauben, zu murren und zu klagen! — Nein, so etwas kann bei unserer geordneten, städtischen Verwaltung nicht vorkommen, das ist nur dort unten möglich, wo ich es beobachte — in Stambul war's.

R. O. K.

Börsen-Berichte.

Posen, Köln, Wien, Pest, 2. Februar. Heute Feiertag.

Magdeburg, 2. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 19,20. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,80. Ruhig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 14,35 bez., 14,10 B., per März 14,60 G., 14,65 B., per April $14,77^1/_2$ G., $14,82^1/_2$ B., per Mai 14,90 G., $15,92^1/_2$ B. Still.

Hamburg, 2. Februar, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar $14,37^1/_2$, per März 14,65, per Mai $14,92^1/_2$, per August 15,25. — Stetig.

Hamburg, 2. Februar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 69,00, per Mai 67,00, per September 65,25, per November 62,50. — Fest.

Paris, 2. Februar. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl behauptet, per Februar 52,80, per März 53,60, per März-Juni 54,60, per Mai-August 55,60. — Spiritus ruhig, per Februar 46,25, per März 46,00, per März-April 45,75, per Mai-August 45,00. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Februar 55,00, per März 55,75, per März-Juni 56,50, per Mai-August 57,50. — Mehl fest, per Februar 53,10, per März 53,80, per März-Juni 54,60, per Mai-August 55,60. — Spiritus behauptet, per Februar 46,25, per März 46,00, per März-April 46,00, per Mai-August 45,00.

London, 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr 1 Min. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 89 Lstr. 15 Sh. — d. — Zink 21 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 43 Sh. — d.

Glasgow, 2. Februar, Verm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 43 Sh. Matt.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders in Hamburg am 30. Januar 1892.

Der Preisrückgang machte in der letzten Januar-Woche weitere Fortschritte. Das Ende der Baisse ist noch nicht abzusehen, wenn nicht bald der große Futtermittelbedarf eine Aenderung herbeiführt. Erdnußmehl, Baumwollsaatmehl, Mais, Reisfuttermehl und Oelkuchen erheblich niedriger.

Reisfuttermehl 4,25—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 4,75 bis 8,30 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 4,50—7,75 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 7,00 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 6,00—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,00 bis 8,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,30 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,25—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 6,00—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,50—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 6,65—8,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,70—6,30 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,80—6,30 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Russia", am 27. Januar von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Dania", am 28. Januar von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Italia", von Newyork nach Stettin, am 29. Januar Butt of Lewis passirt. — „Scandia", von Newyork, am 29. Januar in Hamburg angekommen. — „Marsala", am 29. Januar von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Venetia", am 30. Januar von Hamburg nach Baltimore abgegangen. — „Gothia", von Baltimore nach Hamburg, am 31. Januar Lizard passirt. — „Suevia", am 1. Februar von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Polaria", von Stettin, am 29. Januar in Newyork angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 2. Februar. Auf der Germania-Werft wurde ein Techniker verhaftet, welcher verdächtig ist, Schiffsbaupläne verrathen zu haben.

Saarbrücken, 2. Februar. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der Tischler wurde mitgetheilt, daß der deutsche Tischlerverband einen allgemeinen Ausstand plane.

Zittau, 2. Februar. Hier wurde eine Falschmünzerbande entdeckt, an deren Spitze ein Gürtler, dessen Frau und Bruder stehen. Formen und Werkzeuge sind mit Beschlag belegt worden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Februar. Der Raubmörder Wetzel, welcher im August den Kaufmann Hirschfeld in Spandau ermordete, beraubte und sich mehrere Monate den polizeilichen Nachforschungen zu entziehen wußte, wurde heute vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Bremen, 2. Februar. Ein Telegramm des „Norddeutschen Lloyd" aus Southampton meldet: Das erste Rettungsboot landete 39 Mann von der „Eider", das Schiff ist voll Wasser. Infolge der Sturzseen wird die Lage des Schiffes bis zum Eintritt der Fluth schlimmer, doch ist Hoffnung vorhanden, die ganze Mannschaft zu retten. Passagiere und Post sind in Southampton eingetroffen.

London, 2. Februar. Wie „Reuters Bureau" meldet, ist die gesammte Mannschaft der „Eider" bis 7 Uhr Abends gerettet worden.

London, 2. Februar. Aus Petersburg wird dem „Daily Telegraph" gemeldet, daß an der Grenze Streitigkeiten zwischen Russen und Oesterreichern stattgefunden haben. Russische Agitatoren versuchen es in Galizien unter den österreichischen Slaven und selbst unter dem Militär Unzufriedenheit hervorzurufen. In der Depesche wird noch die vollständig unbeglaubigte und wahrscheinlich unwahre Meldung hervorgehoben, daß fast täglich österreichische Soldaten, welche an der Grenze stationirt sind, nach Rußland desertiren. Diese Deserteure sollen nach dem Kaukasus und nach Zentral-Asien gesendet werden, woselbst sie in den russischen Militärdienst treten. (?)

Petersburg, 2. Februar. Heute fand am Grabe des Großfürsten Konstantin in der Peter-Pauls-Festungskirche eine feierliche Seelenmesse in Gegenwart der kaiserlichen Familie, des Kronprinzen von Schweden, sowie des preußischen Generals von Werder und der Militär-Deputationen statt.

Riga, 2. Februar. Die Abberufung General Gurko's soll beschlossen sein; als Nachfolger desselben wird der Gouverneur von Livland Sinowjew genannt.

Wetteraussichten

für Mittwoch, den 3. Februar 1892.

Etwas kälteres Wetter mit wechsel der Bewölkung, geringen Niederschlägen und frischen bis starken westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 1. Februar, + 1,46 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 1. Februar, + 2,30 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 1. Februar, + 2,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 1. Februar, Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 0,57 Meter. — **Warthe** bei Posen, 1. Februar, + 1,74 Meter. — **Netze** bei Usch, 30. Januar, + 2,02 Meter.

Berlin, den 2. Februar 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	$3^1/_2$%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	99,10 b	Westfälisch. do.	4%	102,00 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,75 bG	do. do.	$3^1/_2$	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	99,10 b	Westpr. rittersch.	$3^1/_2$%	95,30 B
Preuß. St.-Anl.	4%	100,90 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	$3^1/_2$%	99,90 B	Kur- u. Neumärk.	4%	102,10 G
Berl. Stadt-Obl.	$3^1/_2$%	96,40 B	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	96,4 B	Pommersche do.	4%	103,00 b
do. do. neue	$3^1/_2$%	—,—	Posensche do.	4%	103,00 bG
Westpr. Pr.-Obl.	$3^1/_2$%	95,00 B	Preußische do.	4%	102,90 b
Berliner Pfdbr.	5%	123,10 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,10 G
do. do.	$4^1/_2$	111,00 b	Sächsische do.	4%	103,40 bB
do. do.	4%	104,30 B	Schlesische do.	4%	103,00 B
do. do.	$3^1/_2$%	97,20 G	Schl. Holst. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk	$3^1/_2$%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	139,00 b
do. neue	$3^1/_2$%	96,10 b	Bayerische Anl.	4%	145,10 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr	4%	103,00 G	Hamburg. Rente	$3^1/_2$%	97,00 G
do.	$3^1/_2$%	96,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	$3^1/_2$%	—,—
do.	3%	83,75 b	Pr. Präm.-Anl.	$3^1/_2$%	155,00 b
Ostpreuß. Pfdbr	$3^1/_2$%	95,30 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,10 B
Pommersche do.	$3^1/_2$%	96,40 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	$3^1/_2$%	135,00 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,30 G
Posensche do.	4%	102,30 B			
do. do.	$3^1/_2$%	96,10 B			
Sächsische do.	4%	10[illegible],50 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,60 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	37,00 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,00 b	do. do. amortb.	5%	97,90 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	27,00 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	88,00 bG	do. do. 1880	4%	95,10 b
Italienische Rente	5%	91,50 B	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	81,40 b	do. Goldrente	6%	103,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	83,30 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,40 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	64,30 bB
do. do.	6%	120,10 G	do. Präm.-A. 1864	5%	148,0[illegible] b
Oesterr. Gold-R.	4%	96,75 bG	do. do. 1866	5%	140,20 G
do. Papier-R.	$4^1/_5$%	82,70 bB	do. Bodencr. neue	$4^1/_2$%	100,30 b
do. do.	5%	89,60 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	$4^1/_5$%	82,20 bB	do. Rente	5%	83,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,75 bG	do. do. neue	5%	84,10 bG
do. Cred. 100 1858	—	332,00 bG	Ungarische Gold-Rente	4%	94,00 bG
do. 1860er Loose	5%	125,40 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	8[illegible],80 b
do. 1864er Loose	—	320,00 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,30 b	Dux-Bodenbach	4%	236,10 G
Frankf. Güterb.	4%	80,00 bB	Gal. Carl-Lud.	4%	91,90 G
Lübeck-Buchen	4%	151,25 b	Gotthardbahn	4%	143,20 b
Mainz-Ludwigh.	4%	117,25 b	It. Mittelm.-B.	4%	96,20 b
Marb.-Mlawka	4%	60,50 bB	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	65,00 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,40 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	129,75 b
Ostpr. Südbahn	4%	73,50 b	do. Nordwb.	5%	94,10 bB
Saalbahn	4%	32,00 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	167,25 b
Stargard-Posen	$4^1/_2$%	102,20 b	Südöst. (Lomb.)	4%	44,40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	128,25 B	Warschau-Ter.	5%	98,00 b
Baltische Eis.	3%	64,00 b	do. Wien	4%	216,85 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4^1/_2$%	109,75 b
Marb.-Mlawka	5%	107,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	109,40 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	$3^1/_2$%	97,90 b	Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	76,80 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	$4^1/_2$%	96,90 b
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	85,25 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	$3^1/_2$%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	87,70 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	87,40 b
do. Starg.-Pos.	4%	101,10 G	Losowo-Sewastop.	5%	92,30 G
Saalbahn	$3^1/_2$%	94,80 B	Mosco-Rjäsan	4%	88,50 bG
Gal.-Carl-Ludwig	$4^1/_2$%	[illegible]6,40 G	do. Smolensk. g.	5%	99,40 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	102,50 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	85,80 bG
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	87,00 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,10 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,30 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,25 bG	Rybinsk-Bologhe	5%	86,50 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,80 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80,80 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	89,70 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,25 G	Transkaukasisch. g.	3%	76,10 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,30 bG	Warschau-Teresepol	5%	99,50 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,30 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,40 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,20 G	Wladikawkas gar.	4%	89,40 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	88,80 bB
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	111,10 G
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	[illegible]6,60 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	$3^1/_2$%	97,25 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100,70 bB
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	$3^1/_2$%	97,20 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	$3^1/_2$%	91,50 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,50 G
do. do. do.	4%	101,30 bG	do. do.	$3^1/_2$%	93,75 bG
do. do. conv.	4%	101,30 bG	do. do. Com. Obl.	$3^1/_2$%	93,75 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	$4^1/_2$%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	$4^1/_2$%	—,—
do. do. do.	$3^1/_2$%	92,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$%	94,00 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101,00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	$4^1/_2$%	100,50 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00 G	do. do. do.	4%	100,25 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	$4^1/_2$%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	103,50 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,50 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	100,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.				
Bkf. Spr.-Prd.-H.	—	58,75 G	Dtsch. Genossensch.	8	123,50 G
Berliner Cassenver.	$8^1/_4$	135,60 G	Disc.-Command.	11	188,60 b
do. Handelsges.	[illegible]	139,75 b	Dresdner Bank	10	139,75 b
do. Prod.-Pfl.		—,—	Nationalbank	5	117,75 b
Bresl. Disc.-Bank		94,25 B	Pomm. Hyp. conv.	6	118,50 b
Darmstädter Bank	5	126,90 b	Pr. Centr. Bod.	10	151,00 bB
Deutsche Bank	10	159,75 bB	Reichsbank	$8^1/_2$	146,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	122,25 G	Hörder Bergw.	—	11,50 bB
Bochum. Bgw. A.	6	51,25 bG	do. conv.	—	19,25 bG
do. Gußstfab.	—	113,00 bG	do. St.-Pr.	—	43,30 bG
Bonifacius	$13^1/_3$	92,00 bG	Hugo	10	84,00 b
Borussia Bergw.	—	12,10 G	Kön.- u. Laurah.	—	109,25 b
Donnersmarckh.	6	74,50 G	Louise Tiefbau	—	79,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	59,60 b	Märk.-Westf.	—	224,50 G
Gelsenkirchener	12	138,00 b	Oberschlesische	5	57,75 G
Harkort Bergw.	—	129,80 G	Stolberg. Zink-H.	$8^1/_2$	54,00 b
Hibernia	19	125,50 b	do. do. St.-Pr.	$8^1/_2$	116,80 b

Industrie-Papiere.

	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	117,00 bB
Adler Brauerei	0	48,60 bG	Dessauer Gas	10	156,40 b
Ahrens do.	14	224,00 B	Nobel Dyn. Trust	4	138,50 b
Böhmisches do.	0	67,75 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	260,00 bB
Bock do.	6	69,00 G	Löwe u. Co.	18	229,50 bG
Bolle do.	8	130,00 G	Magd. Gas-Ges.	$4^1/_2$	88,00 G
Landré do.	4	114,10 G	Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	—	175,00 G
Tivoli do.	—	63,50 G	Maschinenfabrik: do. (Lüders)	—	153,00 G
Bredow. Zuckerf.	6	—,—	Maschinenfabrik: Grusonwerke	—	141,40 G
Chem. Fabrik: Heinrichshall	—	76,00 bG	Maschinenfabrik: Hallesche	35	316,00 B
Chem. Fabrik: Leopoldshall	$7^1/_2$	87,50 G	Maschinenfabrik: Hartmann	—	131,60 G
Chem. Fabrik: Oranienburg	$7^1/_2$	86,40 G	Maschinenfabrik: Pomm. conv.	6	71,00 G
Chem. Fabrik: do. St.-Pr	19	205,00 G	Maschinenfabrik: Schwartzkopf	—	233,75 bG
Chem. Fabrik: Schering	—	127,50 G	Maschinenfabrik: St. Vulc. L. B.	8	115,30 bG
Chem. Fabrik: Staßfurter	12	116,90 B	Nordd. Lloyd	7	98,20 b
Chem. Fabrik: Union	8	—,—	Wilhelmshütte	—	60,10 G
Brauer. Elysium	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	140,10 bG
Möller u. Holberg	10	—,—	St.-B. Cementf.	6	115,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	94,50 G
P. Prov. Zuckerf.	30	209,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	$12^1/_2$	226,00 bB
St. Ch.-F. v. Did.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	72,00 B
St. Walzm.-Act.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	$2^1/_2$	67,75 B
St. Bergschl.-Br.	$13^1/_3$	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	[illegible]06,50 bG
St. Dampf.-A.-G.	4	—,—			
Papierf. Hohenk.					

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10800,00 G	Germania	40	1080,00 G
Berliner Feuer.	158	2450,00 G	Magd. Feuer	206	3959,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1600,00 G	do. Rückv.	45	915,00 G
do. Leben	$172^1/_2$	—,—	Preuß. Leben	37,5	59[illegible],00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	960,00 G
Concordia, L.	45	1175,00 G	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	3900,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard $3^1/_2$ G. Privatdiscont $1^1/_2$ G.

Wechsel-Cours vom 2. Februar.

Amsterdam 8 Tage	$2^1/_2$%	168,70 bG
do. 2 Monat	$2^1/_2$%	168,25 b
Belg. Plätze 8 Tage	$3^1/_2$%	80,95 B
do. 2 Monat	$3^1/_2$%	80,70 b
London 8 Tage	$2^1/_2$%	20,39 b
do. 3 Monat	$2^1/_2$%	20,31 b
Paris 8 Tage	3%	81,05 B
do. 2 Monat	3%	80,70 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	$4^1/_2$%	172,95 B
do. 2 Monat	$5^1/_2$%	172,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 b
Italienische Plätze 10 Tage	$5^1/_2$%	78,75 b
Petersburg 3 Wochen	6%	198,75 b
do. 3 Monat	6%	197,25 b
Warschau 8 Tage	6%	199,80 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,71 b	Engl. Banknoten	20,33 B
Souvereigns	20,35 b	Franz. Banknoten	81,25 b
20 Francs per Stück	16,17 bG	Oesterr. Banknoten	173,15 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	199,75 b

Marcella Grace

von R. Mulholland.

Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

37 Nachdruck verboten.

Während Frau Kilmorey dieses Bekenntniß anhörte, war ihr Gesicht aschfarben geworden. Sie begriff daraus nur Eins. Das Geständniß von Marcella's niedriger Herkunft berührte sie nur sehr wenig. Wenn das Mädchen ihr gesagt hätte, es sei eine Bettlerin gewesen, ehe es nach Inischeen gekommen und habe in den Straßen die Vorübergehenden um Almosen angesprochen, oder es sei eine königliche Prinzessin, welche an den Stufen des Thrones gestanden, so war ihr das gleich. Nur ein einziger, entsetzlicher Gedanke hatte von ihr Besitz genommen: Was hatte Bryan veranlaßt, sich zu einer solchen Stunde an solchem Orte verbergen zu müssen?

„Du ließest ihn ein," murmelte sie; „Du verbargst ihn. Bryan Kilmorey versteckte sich wegen eines Mordes, der begangen worden. Sagte er Dir, was ihn zu Dir geführt? Mein Gott, Mädchen, so sprich doch! Sage mir, was Du mir noch zu sagen hast, oder Du wirst mich tödten."

„Ich habe Nichts mehr zu erzählen," antwortete Marcella mit trockenen Lippen. „Ich fragte ihn nicht. Ich würde auch nie danach fragen, wenn er es mir nicht selbst erzählte — nicht in hundert Jahren; was ihn auch zu mir gebracht haben mochte, etwas Unrechtes war es nimmermehr. Das sagte er mir, obgleich ich es nicht für nöthig hielt, es zu hören."

Frau Kilmorey starrte sie betäubt an, mit einem Blicke, der nur eine einzige schreckliche Frage aussprach — eine Frage, welche Marcella nicht verstehen wollte.

„Ich muß wissen, weshalb Bryan sich in jener Nacht zu verbergen hatte. Ich bin seine Mutter und ich muß es wissen. Ich kann das nicht so ruhig mit anhören, wie jeder Andere — wie Du — ohne das schreckliche Geheimniß aufgeklärt zu haben. Die Fenier begingen diesen Mord, ohne Zweifel, aber Bryan war auch ein Fenier. Ich selbst habe ihn dazu gemacht. Ich war es, welche eine romantische Liebe für sein Vaterland in sein Herz pflanzte, und ich wußte nicht, was ich gethan, bis ich entdeckte, daß er, noch ein Kind, sich über Kopf und Hals in diese geheime Gesellschaft gestürzt hatte. Er glaubte, die Bande derselben wieder abschütteln zu können, aber wen sie einmal in ihren Reihen hatten, den lassen sie nimmer los. Wer weiß zu welcher That sie ihn jetzt gezwungen haben —"

Ihre Stimme sank zum heiseren Flüstern herab, während immer tieferes Entsetzen sich in ihren starren Blicken malte

„Ich verstehe Dich nicht," sagte Marcella kühl. Die Mutter bedeckte ihr Antlitz und seufzte tief auf.

„Du mußt wissen, was ich meine, und Du sollst es wissen. Ich vermag diese Last nicht allein zu tragen. Ich glaube, ich habe in einer Stunde schon keinen Verstand mehr, wenn Du mir nicht tragen hilfst —"

„Du willst sagen, daß er möglicherweise schuldig sei?"

„O, Gott! o, Gott! daß ich diese Worte aus Deinem Munde hören muß!"

„Du, seine Mutter! Ja, in der That, Du solltest eines solchen Gedankens unfähig sein," sagte Marcella. „Du, welche Bryan auf Deinen Knien geschaukelt, welche ihn zum Manne erzogen, welche jeden seiner Gedanken, jede seiner Handlungen kannte, bist im Stande, ihn wegen eines zufällig gegen ihn sprechenden Umstandes zum Verbrecher zu stempeln? O, ich glaubte, Bryan habe eine Mutter, welche ihn liebte und ihm vertraute; und der Aermste, dessen ganze Seele in Dir aufgeht, der Dir für die Erziehung, welche Du ihm gegeben, so dankbar ist, er war so stolz auf die Liebe, welche Du für Dein Vaterland hegtest, so glücklich, daß Du ihn gelehrt, mehr an die Leiden Anderer, als an seine eigenen zu denken. Und Du lohnst ihm dieses Vertrauen, indem Du einem so ensetzlichen Zweifel gegen ihn Raum giebst? Du hegst den Glauben, daß er, welcher als Knabe schon den Muth besaß, in edlem Streben für eine edle Sache das Gewehr über die Schulter zu nehmen, später als reifer Mann feige genug sein könnte, um im Dunklen und hinterrücks einen Nebenmenschen zu Boden zu strecken?"

„Schone mich," flehte Frau Kilmorey, „o, schone mich."

„Du hast Dich selbst nicht geschont," sagte Marcella in edlem Zorne. „Ich bin nur ein einfältiges Mädchen und es ist noch nicht ein Jahr her, daß ich Bryan kennen lernte, aber ein so verächtlicher Gedanke hätte mir nie in den Sinn kommen können. Und du bist seine Mutter! — seine Mutter! — Gerechter Himmel, was soll die Welt sagen, wenn sie an ihn zu zweifeln vermag?"

„Du kennst die Schrecken und die zwingende Gewalt nicht, mit welcher eine solche geheime Gesellschaft arbeitet," sagte Frau Kilmorey; dennoch hatte ihr Blick einen weicheren Ausdruck angenommen, während sie mit begierigen Augen jede Bewegung in Marcella's lebhaftem Mienerspiel beobachtete, als ob Leben, Gesundheit und Hoffnung aus des Mädchens Gesicht und Stimme sich auf sie herabsenke. „Du weißt nicht, wie erbarmungslos die Befehle ausgetheilt werden, und daß werden sie nicht befolgt, als Strafe sofort der Tod über den Ungehorsamen verhängt wird."

„Ich habe davon gehört," sagte Marcella, „und Bryan ist einer Derjenigen, welche unweigerlich sich der Strafe des Ungehorsams unterworfen hätten. Er würde sich geweigert haben, zu tödten und hätte sich selbst den Tod gegeben."

„Sein Eid," murmelte die Mutter.

„Er hat denselben zurückgenommen. Er hat sich seit langer Zeit von den Feniern getrennt — er ist das Opfer der Rache einer geheimen Verbindung geworden, weil er sich von derselben lossagt. Wenn er stirbt, so stirbt er als Märtyrer, obgleich selbst seine eigene Mutter —"

Ein Schrei ertönte von Frau Kilmorey's Lippen, und sie brach in erschütterndes Weinen aus. Im Momente kniete Marcella an ihrer Seite.

„O, Mutter, Mutter!" rief sie, „weshalb willst Du Dein eigenes Herz so quälen, indem Du Dir Unmöglichkeiten einbildest? Er wird gerettet werden weil er unschuldig ist."

„Mein Liebling," schluchzte die Mutter, das junge Mädchen an ihr Herz ziehend. „Du hast über mich den Sieg davongetragen. Nie wieder soll ein so wahnwitziger Gedanke in mir Raum finden. Du bist werth, seine Gattin zu sein, Marcella, und ich — ich — habe auch Dir bitteres Unrecht gethan."

„Ich weiß das," sagte das junge Mädchen gelassen, „doch das Entsetzliche, was ich fürchtete, seit Bryan von uns genommen, ist nur geschehen, damit wir uns besser gegenseitig verstehen lernten. Jetzt habe ich das Aergste überstanden, und wir wollen zusammen nach Dublin gehen. Nunmehr brauche ich nicht ferner zu fürchten, in den Straßen Dublin's gesehen zu werden, nachdem man meine Identität mit Marcella Grace kennt, und mir hierher gefolgt ist."

Marcella setzte jetzt des Weiteren die Gründe ihrer früheren Weigerung, die Mutter zu begleiten, auseinander Nachdem das geschehen, war Frau Kilmorey überzeugt, daß das junge Mädchen nimmer die Wahrheit gestehen würde, welche Bryan vernichten mußte.

Am nächsten Morgen schon kam eine Vorladung an Marcella, als Zeugin in der im Dezember stattfindenden Verhandlung wegen Mordes, verübt in der Nacht vom zehnten Januar von Bryan Kilmorey an Gerald Ffrench Ffont, zu erscheinen.

„Sie haben beschlossen, mir ein Geständniß zu entlocken," sagte das junge Mädchen, „gut, ich werde ihrem Rufe folgen. Ich werde ohne Furcht vor die Schranken treten und auf ihre Fragen antworten. Guter Gott! Wenn man bedenkt, wie ein Mann, wie Bryan, nur verfolgt wird, um ihn zu vernichten, und daß man glaubt, ich könne zu so elendem Werke die Hand bieten! Komm', Mütterchen, fasse Muth. Ohne mich sind sie nicht im Stande, ihm auch nur ein Haar zu krümmen, sonst würden sie sich nicht so große Mühe geben, mich zur Zeugenschaft zu bewegen. Aber ich werde sie sämmtlich hinter's Licht führen oder ich werde sterben — — ich werde sterben."

Diese letzten Worte sprach sie mit ganz eigenthümlicher Betonung.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) **v. 65 Pfg.** bis 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt und gemustert (ca. 380 verschied. Qual. und 2500 versch. Farben) — verf. roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrikdepot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm breit.

Bitte.

Der Schuhmacher **Ernst Rux** in Unterbredow, Feldstraße 16, ist in der Belagerung von Metz an Gelenkrheuma erkrankt und ist daraus in neuester Zeit Rückenmark-Entzündung geworden. Er ist nun, ganz erwerbsunfähig, mit Frau und 4 Kindern der bittersten Armuth ausgesetzt. Die Expedition nimmt Gaben für ihn in Empfang.

Bis jetzt gingen ein: H. A. 1 ℳ, F. K. 80 ₰, Unbek. 2 ℳ, C. F. St. 3 ℳ Im Ganzen bis jetzt 6,80 ℳ und ein Packet Wäsche.

Kirchliches.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.
In der Lukas-Kirche.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Homann.
Grabow.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.
Unter-Bredow (Knabenschulhaus).
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Dümn.

Gewinnliste

der Verloosung zum Besten des Stiftes **Salem.**

4 14 15 16 25 27 39 41 42 44 46 58 67 74 75 77 85 87 90 94 100 2 7 22 24 33 51 57 66 72 75 76 91 204 9 12 13 33 35 40 42 49 54 69 72 74 98 321 22 24 27 34 45 47 57 60 67 75 77 85 87 89 404 7 9 10 25 30 31 33 38 41 47 49 53 60 70 71 72 78 79 89 91 94 513 14 15 27 35 49 58 59 64 72 74 79 95 600 1 6 13 15 18 19 24 25 31 32 33 40 41 42 59 62 69 81 705 26 36 40 53 71 77 81 87 808 11 70 957 83.

1003 5 16 17 18 21 22 29 32 34 35 49 56 66 70 74 84 92 95 109 14 22 23 34 37 40 42 49 52 62 68 69 75 80 97 208 9 21 26 34 39 49 62 66 72 73 95 301 10 14 26 30 57 69 73 409 14 17 38 42 67 69 73 501 6 7 22 36 44 47 48 56 57 62 70 88 600 15 26 38 44 47 61 66 76 86 708 11 42 49 53 61 81 85 94 805 27 39 63 65 68 72 82 84 91 95 909 19 23 29 31 49 50 54 58 59 74 97.

2003 5 9 10 20 29 37 39 44 46 66 86 88 103 11 27 31 40 56 62 70 75 97 207 8 15 18 21 22 51 58 81 84 92 307 20 23 41 43 48 49 59 69 70 74 80 94 405 81 89 511 55 83 91 97 610 11 85 92 96 709 29 33 48 58 62 77 802 8 12 16 36 53 56 57 59 74 81 84 87 90 947 59 74.

3005 12 14 17 38 49 55 58 68 91 103 42 48 78 204 61 75 352 402 34 41 43 64 71 72 90 95 500 2 6 12 25 27 31 38 39 48 53 62 63 73 76 78 91 94 95 602 4 5 8 10 12 16 33 34 42 44 48 50 62 72 79 81 84 87 89 702 15 20 28 30 39 43 67 93 98 99 827 31 50 63 68 72 84 87 96 901 4 9 11 15 16 26 31 36 56 74 91 94 97.

4000 4 9 11 15 28 54 57 89 104 31 48 55 59 74 78 85 207 13 73 79 80 84 87 91 99 308 13 37 45 64 71 73 80 93 405 12 16 19 22 51 72 89 90 96 515 41 56 61 63 82 86 92 93 94 95 623 33 34 41 54 63 80 89 713 30 32 34 36 52 63 77 86 94 834 36 37 58 71 80 81 927 34 43 53 58 63.

5005 9 15 30 31 97 100 12 33 38 53 61 68 79 94 207 18 23 25 32 35 36 93 324 30 48 55 56 77 80 86 99 400 4 8 10 18 26 29 39 60 64 93 513 15 16 18 20 32 33 36 40 42 48 55 57 63 64 80 98 612 22 35 37 66 713 19 22 76 88 806 27 30 58 67 71 73 86 94 97 918.

Wir bitten, die Gewinne bis spätestens 1. März d. J. abzuholen.

Diakonissenhaus Stift **Salem.**

Sanitäts-Rath Dr. Starck

bietet j. Damen i. s. neu einger. a. Waldrand d. Südharz gel. Villa z. Bad Sachsa (Bahnhof Tettenborn-Sachsa) angen. Pension. Kräftigung u. Erhol. unt. gewissenh. ärzl. Aufsicht u. treu. Pflege d. Hausfrau; gemüthl. u. anregend. Verkehr mit d. Töcht. d. Hauses, auf Wunsch Anleit. i. häusl. Arbeit. — Pens. Preis monatl 75 Mk. — Empf. v. d. Herren Geh. Polizeirath **Caspar**, Berlin, Pol.-Präsidium, Superintendent **Thym**, Demmin, Pastor Dr. **Jacob**, Tettenborn.

Stettiner Molkerei-Verein.

Unsere **Versammlung** findet am 4. Februar 1892 im **Vereinslokal** statt.

Barbier- und Friseur-Innung.

Montag, den 8. Februar cr., findet zum Besten unseres **Fahnenfonds im Reichsgarten eine Theater-Vorstellung** statt, wozu die Herren Collegen, Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden. Eintrittskarten sind bei den Herren: **M. Franz**, Paradeplatz 8, **F. Wenck**, Paradeplatz 30, **H. Claudi**, Schiffsbaulastadie 14, **G. Herrmann**, Große Lastadie 49, **F. Richert**, Papenstr. 11, **E. Klein**, Falkenwalderstr. 134, **J. Reiser**, Kronprinzenstraße 25, **E. Dietze**, Grabow, Lindenstr. 51, und Abends an der Kasse zu lösen. Anfang 8 Uhr.
Nach der Vorstellung **„Kränzchen".**

Der Vorstand.

---

8. Febr. Rothe Kreuz- **Loose 3¼ M.,** ½ Antheil 1¾ ℳ, ¼ „ 1 ℳ **G. A. Kaselow** Frauenstrasse **9.**
11. u. 18. Cölner Domloose 1/1, ½ u. ¼ Antheile. — **Danziger Loose à 1 Mk.** pp. **Colonialgewinnloose** nehme in Zahlung; [hier und von außerhalb].

Lokal-Verband Stettiner Kegelclubs.

Großer humoristischer

Herren-Abend

am **Mittwoch, den 3. Februar 1892, Abends 8½ Uhr**

Philharmonie (Th. Willer).

Billets für Nichtmitglieder im Vorverkauf a 50 Pfg. bei den Herren **Wilh. Schmuhl**, kl. Domstr. 6, **A. Last**, Pölitzerstr. 93, und **Reuss & Gemballa**, obere Schulzenstr.
An der Abendkasse 75 Pfg.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers.

Rothe Kreuz Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich schon 8. bis 10. Februar cr
3311 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar
Mk. 125 000; Mk. 50 000, Mk. 10 000
Mk. 5000 rc. rc.
Orig.-Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 50 Pf., ½ Anth. 1¾ Mk.
(auf je 10 Stück 1 Freiloos) empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co., Berlin W. Leipzigerstr. 103 u. Neustrelitz.

Telegramm-Adresse für Berlin: **Lotteriebräuer Berlin.** — **Reichsbank-Giro-Conto.** — Telegramm-Adresse für Neustrelitz: **Bräuer, Neustrelitz.** Postbestellungen erbitten behufs **schnellster** Erledigung nach **Neustrelitz** zu richten.

Garantirt Eingeschossene

Reelle Bedienung. — Feste Preise.

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — *Teschin-Gewehre* ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — *Doppeljagdkarabiner* 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — *Westentaschenteschins* 4 Mk. *Pürsch- u. Scheibenbüchsen* von 30 Mk. an. — *Centralfeuer-Doppelflinten* prima Qual. von 35 Mk. an. — *Patentluftgewehre* ohne Geräusch 25 Mk. — *Jagdtaschen* prima Leder 6 Mk. — 100 *Central-Hülsen* 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. **Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.**

Georg Knaak, *Deutsche Waffenfabrik.* Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Concursmassen-Ausverkauf

des **Central-Bazars** am Berliner Thor 3.

Das **ganze Waarenlager** des Central-Bazars bestehend, in guten

Schuhwaaren,	**Regenschirmen,**	**Wollwesten,**
Pelzmuffen,	**Spazierstöcken,**	**Filzröcken,**
Pelzmützen,	**Eisstöcken,**	**Jägerhemden,**
Herrenhüten,	**Handschuhen,**	**Gummiwäsche,**
Wollwäsche,	**Oberhemden,**	**Halstücher,**
Strumpfwaaren,	**Kragen,**	**Portemonnaies,**

sowie **viele andere Waaren,** sollen schleunigst zu festen **Taxpreisen** ausverkauft werden im
Central-Bazar am Berliner Thor 3.
Eröffnung Mittwoch, den 3. Februar, Morgens.

Daimler-Motore u. Motor-Fahrzeuge.

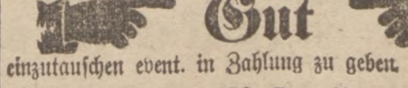
Zeugnisse, Cataloge u. Preislisten gratis.

Spezialität: Motorboote.
Bereits Hunderte bei Behörden und Privaten in Betrieb.
Kein Kessel, kein Anheizen, stets betriebsfertig.
Sicherer, gefahrloser Betrieb.
Keine Hitze, weder Rauch noch Ruß.
Meyer & Remmers, Hamburg.
General-Vertreter der Daimler-Motoren-Gesellschaft für Pommern etc.

Grundstück gesucht

in Stettin od. Umgegend, etwa 3 bis 4 Morgen groß mit Wasserfront und in möglichst **unmittelbarer Nähe der Eisenbahn.** Gefl. Anerbietungen erbeten sub **B. v. 29133** an
Rudolf Mosse, Stettin.

Suche mein gutes Berliner Haus gegen ein



Gut

einzutauschen event. in Zahlung zu geben.
Otto Kaplick, Restaurateur, Berlin, Bernauerstr. 47B.

Academie für Kunstgesang.

Mittwoch, d. 3. Februar cr, Abends 8 Uhr im großen Saale des Concerthauses:

Concert

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Hedwig Rosenberg** und des Herrn **Albert Grau.**

Programm.

1. Schillermarsch — Lißt.
(Fräulein **Rosenberg.**)
2. a. Mein Herz ist schwer. b. Freudvoll und leidvoll — Franz Schubert
3. a. Wohl blühet jedem Jahre — Holländer; b. Minnelied — Brahms; c. Oberfränkisches Hirtenlied — Kienzel. (Solo-Quartette)
4. a. An den Sonnenschein — Schumann. b. Im Sommer, c. Er ist gekommen — Franz.
5. Arie aus Achilleus — Bruch.
(Frau **Gardeike.**)
6. Paraphrase über d. Fledermauswalzer — Schütt.
(Frl. **Rosenberg.**)
7. Arie aus: Das Glöckchen d. Eremiten. — Aimé Maillart
8. a. Der Nußbaum — Schumann. b. Winterlied — Koß. (Frau **Gardeike.**)
9. a. Die Fensterscheibe — Schumann. b. Im Frühling — Franz. c. Walzer aus „Faust". — Lassen. d. Im Walde — Hofmann. (Fräulein **Below.**)
10. a. Wi genlied — Brahms. b. Spinn, spinn. — Jüngst. c. Barcarole. — Brahms. d. Elfenlied. — Hoffmann. (Solo-Quartette.)

Maitag.
(Frühmorgens, Ballade, Mittagsruhe, Reimspiel, Heimfahrt.)
Ein lyrisches Intermezzo für Frauenchor Rheinberger.

Einlaßkarten 2 Mk. in der Musikalienhandlung von **E. Simon** und **P. Witte.**

Hermann Kabisch.

Der Bechstein'sche Concertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Commissionsrath Wolkenhauer.



Morgen (Donnerstag), Abends 8½ Uhr: **Monatsversammlung** bei **Kotz** (Gutenbergstr.)
1. Vortrag des **Herrn Oberarztes Dr. Hans Schmidt.** 2. Aufnahmen. 3. Geschäftliches. (Angehörige willkommen.)

Ortskrankenkasse.

Grabow a. O.

Den Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß von jetzt ab die Kasse geöffnet ist:
Vormittags von 8—11 Uhr, **Nachmittags** von 2—4 Uhr, **Sonntags** und **Festtags** geschlossen.
Die **Auszahlung** des **Krankengeldes** erfolgt nur des **Sonnabends Vormittags** von 8—12 Uhr.
Die Herren Arbeitgeber werden ersucht, in diesen Stunden die Beiträge an die Kasse abzuführen.

Der Vorstand.
Carl Renner.

Stettiner Handwerker-Verein.

Morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr, **gr. Ritterstraße 7, 1 Tr.:**

Vortrag

des Herrn Direktor **Dr. Lehmann.**
Fremde können theilnehmen. Der Vorstand.

Stettiner Turnverein.

(Korporation.)
Feier des 45. Stiftungsfestes.
a) **Schauturnen** am Sonnabend, den 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr in der städtischen Turnhalle an der Bellevuestraße. Einlaßkarten sind nur noch **heute Abend** daselbst zu haben;
b) **Turngeschichtliches Festspiel und Tanz** am Sonnabend, den 13. d. M., Abends 8½ Uhr im großen Saale des Konzerthauses; Anmeldungen Einzuführender spätestens **heute Abend** in der Turnhalle. **Der Vorstand.**

Verein der See-, Fluß- u. Landmaschinisten zu Stettin.

Unser **Stiftungsfest** findet am Sonnabend, d. 6. d. Mts., Abends 8½ Uhr, bei Herrn **Rohrer** statt.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Eintrittskarten sind bei **C. Schlichting** und **C. Kienitz,** Grabow a. O., Breitestr. 14, zu haben.
Der Vorstand.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 9. Februar, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 13.—23. Februar in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms, gr. Wollweberstraße 40.

Hugo Rust

Zigeunerreigen

für Pfte. und Violine

sei allen Geigern empfohlen, die die III. Lage des Violin-Pensums erreicht haben. Jeder strebsame Lehrer wird den **Zigeunerreigen** gerne, nach nur flüchtiger Durchsicht, als praktisch und brauchbar in sein Repertoir aufnehmen.
H. Rust, Op. 12. ℳ 1,20.
Gegen Marken freie Sendung.

E. Simon, Stettin, Musikalien- und Harmonium-Magazin.

25. Kölner

Dombau-Lotterie.

Ziehung **bestimmt** 18.—20. Februar.
Nur baare Geldgewinne.
75000, 30000, 15000 rc.
Kleinster Gewinn 50 Mk.
Original-Loose à 3 Mk.
Halbe Antheile Mk. 1,75.
Porto und Liste **30** Pfg.
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Freiwillige Nachlaß-Versteigerung

Am Mittwoch, den 3. d. M., Vorm. von 9¼ Uhr ab, versteigere ich Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude):
Ca. 200 Paar alf. **Messer u. Gabeln,**
168 alf. Dessertmesser (fast neu), 2 große **Tafeltücher und 57 Servietten, verschiedene Möbel, 1 Hängelampe, div. Herrenkleidungsstücke und 1 Oelbild**
gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben rc

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

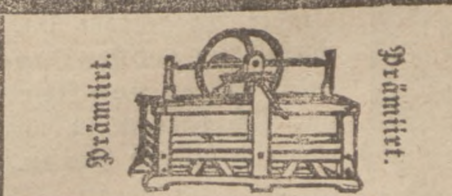
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig bei Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.

Geld findet Jedermann z. Hypothek u. jed. Zweck billig. Fordere Statuten umsonst. Adresse **D. C.** Berlin-Westend.

M. Hoppe,

Tischlermeister und Leichenkommissar,
Klosterhof 21.
Sargmagazin Hof parterre.
Eichene und fichtene Plankensärge, Metallsärge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Dekoration sofort lieferbar. Aufträge vollständiger Begräbnisse werden entgegengenommen und in koulanter Weise ausgeführt.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute** Landfedern größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.



Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

1 gut erhaltene Drehrolle ist zu verkaufen Albrechtstr. 3b im Keller.

Zwei Bettstellen mit Matratzen sind zu verkaufen **Grüne Schanze 11,** v. 2 Tr. l

C. Willrath

kleine Domstrasse, Ecke Rossmarktstrasse.

Ausverkauf
zurückgesetzter Manufaktur-Waaren.

Winter-, Frühjahrs- & Sommer-Kleider-Stoffe, Mousseline, Cattune, Flanelle.

Schwarze Woll-Stoffe, **Seidenstoffe.**

Farbige und schwarze, gestreifte und damassirte



Sammette und Plüsche

p. Meter von 2 Mark an.

Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Gaskoke, Briquettes, Prima Qualität billigster bei Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot.**
Betsellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise. **James Stevenson.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nacht 1¾ Uhr entschlief nach achttägigem schweren Leiden unser inniggeliebter treuer Vater, der Rentier
Gottlieb Breslich
im Alter von 90 Jahren.
Luise Breslich.
Ottilie Breslich.
Stettin, den 2. Februar 1892.
Die Beerdigung findet am Freitag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Grabowerstr. 18 aus nach dem alten Kirchhofe statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Eine Tochter Herrn Carl Scheye [Stettin].
Gestorben: Frau Pauline Beck, geb. Klug [Kolberg]. Herr Dr. med. Ludwig Häusser [Greifswald]. Herr Carl Fischer [Stralsund]. Herr Carl Jancke [Stralsund]. Frau Pastorin Trantow, geb. Putzier [Priemen]. Frau Anna Lorenz [Westswine]. Herr Augnst Geck [Stettin].

Webers Postschule, Stettin.
Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a.D., Deutschestr. 12

Ein Mühlengrundstück,
nahe einer verkehrsreichen gr. Stadt, sowie am Bahnhof gelegen, ist anderer Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen. Näh. in d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Postschule Stettin.
Alleinige Anstalt, deren Schüler die Postgehülfen-Prüfung bestanden haben. Anmeld. zu Ostern nimmt an Dir. **Jaskowski**, Sprachlehrer, Lindenstr. 26.

Schon nächste Woche Ziehung.
Grosse
Lotterie zu Danzig,
Ziehung am 11. Februar d. J.
1000 Gewinne
Hauptgewinne im Werthe von:
10 000 Mark,
5 000 Mark,
3 000 Mark,
2 000 Mark,
1 000 Mark,
u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 1 Mk.
11 Loose für 10 Mark,
28 Loose für 25 Mark
sind zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur,
Hannover, Große Packhofstraße 29.
Zu haben in Stettin bei **G. Reichert**, Krautmarkt 7, und **G. A. Kaselow**, Frauenstr. 9.

Das größte



Brod,
3¾ Pfd. für 50 Pfg., empfiehlt
Völker, Reifschlägerstr. 18.



Hugo Peschlow,
4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren und Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße 43
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben,



Kölner Dombau-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am **18. Februar 1892.**
Hauptgewinne M. 75000, M. 30000, 15000, 6000, 3000 u. s. w. u. s. w.
Nur baares Geld ohne Abzug.
Ganze Originalloose à 3½ Mk.
(Für Auswärtige incl. späterer Ziehungsliste.)
Rob. Th. Schröder, Stettin.

Empfehlenswerth für jede Familie!
25 Preis-Medaillen.
H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Gegründet 1846
Anerkannt bester Bitterliqueur!

Der Schuhwaaren-Ausverkauf der Concursmasse Königsthor 2
findet **nur noch ganz kurze Zeit** statt.
Die noch vorhandenen Bestände von:
Tanzschuhe, Hausschuhe,
Gummischuhe, Filzschuhe und Stiefel,
Kinderschuhe (Sommerartikel zu halben Preisen),
Herren- und Damenstiefel
sind wiederum wesentlich im Preise ermäßigt, um die Auflösung des Geschäfts schnellstens zu bewirken.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Malvorlagen
sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holzbrand-, „Emaille“-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Salmiak- u. Terpentin-Seife
per Pfd. 25 Pfg.,
weiße Schnitzelseife
per Pfd. 25 Pfg.
empfiehlt
Gustav Encke, Seifenfabrik, Schuhstr. 8.

Größere und kleinere Posten
Futter- u. Zuckerrüben
kauft per Kasse
Getreidehändler W. Rockstädt,
Bernau.

Adolph Goldschmidt,
Neue Königstraße 1.
Trotz der bedeutenden Preissteigerung der Jutewaaren offerire eine **Parthie:**
2 Ctr. gestreifte Drillichsäcke, 2 Pf. schwer à 85 ₰,
3 Schffl. „ dito 2¼ „ „ à 90 ₰,
2 Ctr. glatt u. gestr. Doppelgarnsäcke „ à 70 ₰,
3 Schffl. „ u. „ dito „ à 75 ₰,
bei Abnahme von mindestens 100 Stück,
ferner:
Wollene **Pferdedecken** in verschiedenen Qualitäten, schwarze wasserdichte Pferdedecken, gefüttert, **wasserdichte imprägnirte Segeltuche zu Plänen, Veranden und Sommerzelten,** Sackband, Bindfaden, Scheuertücher 2c.

Gummi-Artikel
aller Art, hochfeine Specialitäten. Preislisten gratis und franko. A. H. Theising **in Dresden.**

Verkauf von
Saat-Getreide
aus meiner Züchtung hat begonnen.
Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospekt.
O. Beseler,
Klostergut **Weende** (Post und Telegraph).
Bahnstation Göttingen.



bei **Max Schütze, Stettin.**

Brüsseler Corset-Fabrik
Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).
Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!
In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 M. vorräthig.
In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!
P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Für Conditoren, Apotheker 2c.
Einige Centner
weißes **Ausschußpapier**
sind zu verkaufen
Kirchplatz 3/4, h. 1 Tr.

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl.	M. 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	- 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	- 3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	- 3
echt Nürnberger Freih. v. Tucher,	20	-	- 3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsner,	15	-	- 3
ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner,	25	-	- 3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu	26	-	- 3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	- 3
Klosterbräu Moabit,	25	-	- 3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	- 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	- 3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	- 3
Kronenbräu-Elysium,	30	-	- 3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	-	- 3
Doppel-Malzbier,	30	-	- 3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	-	- 3
echt Berliner Weissbier,	36	-	- 3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	- 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Ein Kanarienhahn (Lichtschl.) mit Bauer billig zu verkaufen Johannisstr. 5, Sth. I r.

Ein
cand. theol.
sucht zu Ostern eine Stelle als
Hauslehrer.
Anerbieten nimmt entgegen Dr. **G. Grassmann** Stettin, Kirchplatz 3.

Nützliche Bücher!
für
Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.
Richtig Deutsch d. Selbstunt.
Von Uebelacker. 3 M.
Richtig Rechnen d. Selbstunt.
Von Director Schulze. 3 M.
Buchführung d. Selbstunt.
Von Direct. Bachmann.
Handelskorrespondenz d. Selbstunt.
Von Bachmann. 3 M.
Kaufm. Rechnen d. Selbstunt.
Von Bachmann. 3 M.
National-Briefsteller, Deutscher
Von Uelelacker. 3 M.
Deutsches Wörterbuch für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort.
Von Uebelacker. 3 M.
Medicinisches Hausbuch.
Von Dr. Koch. 3 M.
Juristisches Hausbuch.
Von Dr. Marcuse. 3 M.
Die besten Werke ihrer Art.
Vorräthig in guten Buchhandlungen, sonst von
August Schultze's Verlag, Berlin,
Friedrichstr. 131.

Eine ältere Persönlichkeit, die Hausarbeit übernimmt und kinderlieb ist, wird für einen kleinen Hausstand auf dem Lande gesucht. Meldungen sind Zeugnisse in Abschrift und Gehaltsforderungen beizufügen.
Näheres durch die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Jeder findet sofort Stellung. Fordere Stellen-Courier, Berlin-Westend.

In meiner **Schriftgießerei** ist eine Stelle für
einen Lehrling
offen. **R. Grassmann.**

Maskengarderobe, elegant und billig, zu vermiethen.
Hayden, Fischmarkt 8/9, 3 Tr.

Nur noch kurze Zeit geöffnet!
Eppmann's Panopticum,
Roßmarktstr. 16.
334 Abtheilungen.
Eintritt 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Vereinsbillets sind in allen Geschäften gratis zu haben.

Stettiner Stadttheater.
Mittwoch:
Großstadtluft.
Donnerstag: 1. Gastspiel des Kammersängers Herrn **Th. Reichmann.**
Der fliegende Holländer.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 3. Februar 1892:
Novität. Zum 1. Male: **Novität.**
Einsame Menschen.
Drama in 5 Vorgängen von Gerhard Hauptmann.
6½ Uhr: Concert im Saal.

Donnerstag, den 4. Februar 1892:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen. (Parquet 50 Pf.)
Der Feldprediger.



Centralhallen.
Ganz neues Programm
Grosser Succes
Jules und Anite Schaffeur.
Athleten und Doppel-Kraft-**Jongleure.**
Anfang 8 Uhr. Familienbillets zu allen Plätzen nur im Bureau zu haben.